

Beteiligungsbericht
der
Stadt Frechen

für das Jahr 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort	3
Beteiligungsübersicht Stadt Frechen	4
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2019	8
Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen.....	8
Übersicht der städtischen Vertreter/-innen in den Gesellschaften.....	9

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	17
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	22
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	26
Radio Erft GmbH & Co KG.....	30
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	33
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	37
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	42
Zweckverband südlicher Randkanal.....	50

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2019 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2019.

Durch die ab dem 01. Januar 2019 in Kraft getretene Verordnung über das Haushaltswesen der Kommunen im Land Nordrhein-Westfalen (KomHVO NRW) ergibt sich für die Stadt Frechen zukünftig ein Wahlrecht im Zusammenhang mit der Erstellung des Gesamtabchlusses. Die Stadt Frechen hat sich mit Ratsbeschluss vom 08.09.2020 von der Aufstellung des Gesamtabchlusses für das Jahr 2019 befreien lassen. In diesem Fall ist gem. § 117 Abs. 1 GO NRW ein Beteiligungsbericht zu erstellen. Nach § 117 GO i.V.m. § 53 KomHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

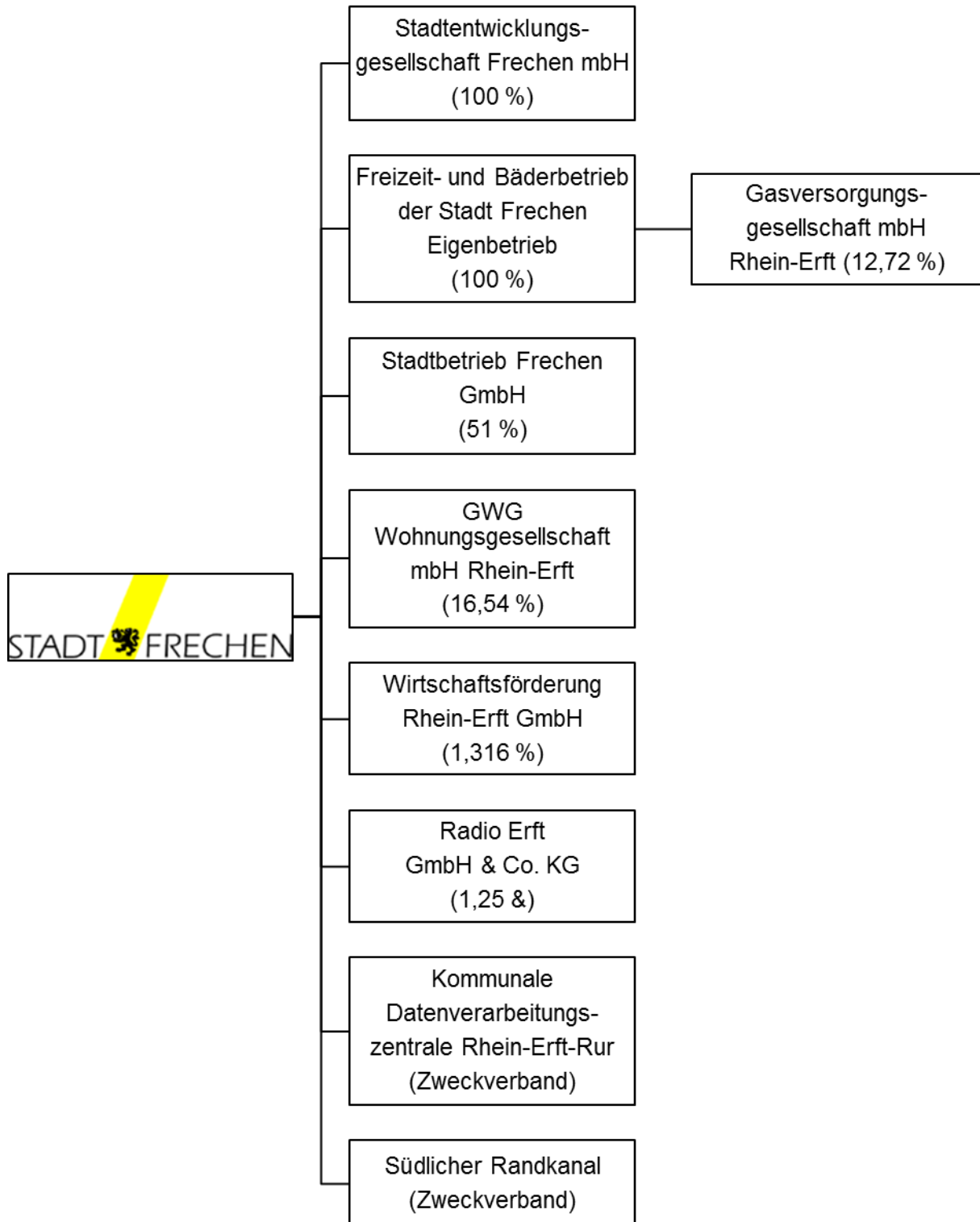
Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht.

Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 16
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7195-0, Fax 2233 7195-888

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,99 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
Kreissparkasse Köln 10,00 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Stadt Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
Kreissparkasse Köln 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
DuMont Mediatainment GmbH & Co. KG, Köln, (vorm. RRB Rheinische
Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Stadt Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 56,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadt Pulheim 1,00 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2019

Unternehmensbezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.246.092 €	6.246.092 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.517.923 €	3.324.141 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenerhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
GWG Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	57.340.306 €	9.484.087 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsvergung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.632 €	10.232 €	777.632 €	10.232 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.296 €	Eigenbetrieb	6.309.999 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.162.400 €	48.538.962 €	6.174.156 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	---

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

gegenüber		Stadt Frechen	Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Stadtbetrieb Frechen GmbH
Stadt Frechen	Forderungen		0,00 €	38.953,00 €	674.736,24 €
	Verbindlichkeiten		0,00 €	78.097,62 €	211.099,29 €
	Erträge		6.168,76 €	1.301.241,38 €	1.080.662,56 €
	Aufwendungen		0,00 €	1.477.713,14 €	11.073.358,25 €
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	Forderungen	0,00 €		0,00 €	15.000,00 €
	Verbindlichkeiten	39.306,72 €		0,00 €	0,00 €
	Erträge	0,00 €		0,00 €	0,00 €
	Aufwendungen	30.402,08 €		0,00 €	0,00 €
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Forderungen	65.712,26 €	0,00 €		0,00 €
	Verbindlichkeiten	226.494,67 €	0,00 €		0,00 €
	Erträge	1.210.579,80 €	0,00 €		0,00 €
	Aufwendungen	1.457.377,23 €	0,00 €		0,00 €
Stadtbetrieb Frechen GmbH	Forderungen	219.711,13 €	0,00 €	130,31 €	
	Verbindlichkeiten	674.295,99 €	0,00 €	0,00 €	
	Erträge	9.249.247,11 €	546,04 €	3.694,63 €	
	Aufwendungen	781.717,26 €	0,00 €	131,83 €	

Unterschiedsbeträge ergeben sich z.B. aufgrund

- unterschiedlichen bilanziellen Regelungen zwischen NKF und HGB
- unterschiedlichen umsatzsteuerlichen Regelungen bei der Stadt und den Tochtergesellschaften
- Unterschiedlichen Periodenabgrenzungen

Übersicht der städtischen Vertretung in Gesellschaften (Stichtag: 31.12.2019)

Gesellschaft/ Geschäfts- führung	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> Susanne Stupp, Vorsitzende Gerd Franken Karla Palussek Prof. Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Miriam Erbacher <u>beratende Mitglieder:</u> Bernhard von Rothkirch Maximilian Singer Peter Singer	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Dietmar Boomkamp Ulrich Lussem
SBF Hans Peter Wolle	<u>stimmberechtigte Mitglieder:</u> Jürgen Uttecht, Vorsitzender Stefan Hoss Alfred Thiel <u>Gäste (§ 8 Nr. 3 Ges.vertrag):</u> Ernst-Hartmut Roese Bernhard v. Rothkirch Dieter Zander Jürgen Ulbricht	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Gerd Franken Hans Adam Breuer
GWG Achim Leirich	Susanne Stupp	Jürgen Uttecht <u>Vertretung:</u> Sandra Gennermann
WfG Susanne Kayser-Dobiey		Susanne Stupp <u>Vertretung:</u> 1. Prof. Dr. Sylvia Knecht 2. Ferdi Huck
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz <u>Vertretung:</u> Prof. Dr. Sylvia Knecht

GVG
Dipl.-Ing.
Werner
Abromeit
Dipl.-Kfm./
Dipl.-Volkswirt
Phillip Erdle

Susanne Stupp
Dr. Patrick Lehmann

Karla Palussek
Vertretung:
Hans Günter Eilenberger

KDVZ

Christian Völz

Verwaltungsrat:
Dr. Patrick Lehmann, Verbandsvorsteher

Verbandsversammlung:

Dieter Dumstorff
Vertretung:
Jens Kummert

ZV
**Südlicher
Randkanal**
Jürgen Schmidt

Verbandsversammlung:

Annemarie Seidner
Gerd Franken
Vertretung:
Tilman Graf
Gerhard Meyer

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2019

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragenen Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik ‚Grube Carl‘ zum neuen ‚Stadtteilzentrum Grube Carl‘ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach dem zeitlich begrenzten Nachfragerückgang bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 auch in Frechen ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/Bonn und der Rheinschiene insgesamt.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Auf Grund des bereits seit 2010 festzustellenden und auch bis 2035 prognostizierten weiteren Wachstums in den Ballungsräumen und insbesondere entlang der Rheinschiene, steht der Wohnungsmarkt entsprechend dem Wohnungsmarktbericht NRW 2018 weiterhin stark unter Druck.

Gleichzeitig kann die Stadt Frechen im Rahmen der Neuaufstellung ihres Flächennutzungsplanes auch weiterhin nicht alle Bedarfe an Wohnbauflächen darstellen. Gleichzeitig liegt der jährlich erforderliche Wohnungsbau weiterhin bundesweit und auch regional weit unter dem Bedarf.

Die restriktive Baulandpolitik der Stadt Frechen seit Ende 2007 bei der Neuausweisung von Baugebieten hat zwar dazu geführt, dass – aus stadtentwicklungspolitischer Sicht durchaus positiv – insbesondere in innerstädtischen Lagen bisher brachliegende Grundstücke und Freiflächen mit vorhandenem Baurecht entwickelt wurden. Auf Grund der sich stetig verknappenden Situation beim Wohnungsangebot hat dies jedoch zunehmend nur zu einer Befriedigung im hochpreisigen Segment des Wohnungsmarktes und im Geschosswohnungsbau geführt. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahn- bzw. S-Bahnanschluss nach Köln (Reurbanisierung). Jedoch ist auch das innerstädtische Grundstücksangebot endlich. Mittlerweile werden auch Grundstücke im Geschosswohnungsbau nachgefragt, die sich nicht mehr in direkt zentraler Lage befinden.

Die aufgezeigte angespannte Situation am Wohnungsmarkt hat dazu geführt, dass auch im mittleren und unteren Segment die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und insbesondere Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau gestiegen ist und weiter steigen wird, aber nicht befriedigt werden kann. Um der Nachfrage mit einem breit gefächerten Angebot nachkommen zu können, wird das städtebauliche Entwicklungskonzept für den Stadtteil Grube Carl zurzeit hinsichtlich einer verträglichen Nachverdichtung

abschließend angepasst und überarbeitet. Gleichzeitig kann hierdurch und durch die noch andauernde Niedrigzinsphase bei der Finanzierung die Wirtschaftlichkeit bei der Entwicklung und Vermarktung verbessert werden.

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis zu doppelt so hoch sind (insbesondere 2. Ring um Köln), ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Über eigene Gewerbeflächen verfügt die Stadt Frechen nicht mehr. Auch Flächen Dritter stehen nur noch stark begrenzt zur Verfügung. Unter diesem Aspekt haben Stadt und SEG gemeinsam die Machbarkeit und Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen geprüft. Hierbei hat sich eine Fläche im Bereich der Brikettfabrik Wachtberg mit einer guten verkehrlichen Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz herauskristallisiert. Die Option eines Gleisanschlusses besteht ebenfalls. Die beauftragte und vorliegende technische Machbarkeitsstudie bestätigt grundsätzlich die mögliche Entwicklung dieser Fläche. Die Fläche steht in der Verwaltung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Diese hat eine Vermarktung nur an die SEG oder die Stadt zugesagt. Gemeinsame Aufgabe von SEG und Stadt ist es nun, diese Fläche regionalplanerisch zu sichern.

Nach Auffassung der Geschäftsführung sind somit die Voraussetzungen für ein zukünftig wirtschaftlich zu betreibendes Geschäft der SEG grundsätzlich gegeben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in 2019 belaufen sich auf rd. 11 T€ und entfallen ausschließlich auf Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, da keine Grundstücksveräußerungen stattgefunden haben.

Zum 31.12.2019 befinden sich noch zwei Gewerbeeinheiten sowie zwei Garagenstellplätze und ein Außenstellplatz im Eigentum der SEG. Während die kleinere Gewerbeeinheit von der SEG eigengenutzt wird, ist die größere Einheit bis zum 31.12.2022 vermietet.

Die Erlöse aus der Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Stellplätze in Grube Carl sowie die Erlöse aus den von der Stadt Frechen übernommenen Miet- und Pachtverträge im Rahmen der Grundstücksübertragung sind somit nicht mehr Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit wie in den Vorjahren. Die Vermietung und Verpachtung ist jedoch auch nicht der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Hieraus haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Pachteinahmen in Höhe von 5,0 T€ und Mieteinnahmen in Höhe von 5,7 T€ ergeben.

Die Vermarktung des sog. ‚Nahversorgungsgrundstückes‘ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wurde in 2019 weiterhin nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteiles ‚Grube Carl‘ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Entwicklung Grube Carl, Planzellen 5 – 10 und 12 insgesamt 375 T€ aufgewendet.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2019 somit noch zwei Gewerbeimmobilien/Ladenlokale und das ‚Nahversorgungsgrundstück‘ sowie noch zwei Garagenstellplätze und ein Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik. Eine Gewerbeimmobilie war im abgelaufenen Geschäftsjahr dauerhaft vermietet, die andere durch die SEG eigengenutzt.

Zum 31.12.2019 befanden sich noch zwei Garagenstellplätze im Eigentum der SEG. Hiervon wurde ein Garagenstellplatz im Rahmen des außergerichtlichen Vergleichs der Klägerin zur dauerhaften unentgeltlichen Nutzung überlassen. Da diese dauerhafte unentgeltliche Nutzung auf Grund der Hausgeldzahlungen und Betriebskosten immer unwirtschaftlicher wird, wurde auch in 2018 versucht, den Garagenstellplatz an die Nutzerin kostenlos zu übertragen. Zusätzlich wurde der Nutzerin die Übernahme der anteiligen Kosten an den vorhandenen Baumängeln zugesagt für den Fall, dass das noch nicht abgeschlossene Gerichtsverfahren zur Mängelbeseitigung scheitern würde. Die Nutzerin hat jedoch erneut abgelehnt. Der zweite Garagenstellplatz wird durch die Gesellschaft eigengenutzt. Der Außenstellplatz ist (zu einem geringen Mietzins) vermietet. Dieser Stellplatz wird augenscheinlich nicht mehr genutzt, so dass entsprechend dem aktuellen Wirtschaftsplan eine einvernehmliche Kündigung erreicht werden soll. Im Rahmen einer Neuvermietung wäre eine höhere Mieteinnahme zu erzielen.

Im Rahmen der turnusmäßigen jährlichen Inspektionen der beiden Bandbrücken können beide Bauwerke im derzeitigen Zustand weiterhin als standfest eingestuft werden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der betroffenen Wohnungseigentümerversammlung könnte der erforderliche Zugang in die Bandbrücke 2 nach grundbuchlicher Sicherung gegenseitiger Rechte und Pflichte hergestellt werden. Die Zusammenstellung der hierfür erforderlichen Unterlagen konnte jedoch bisher auf Grund der Doppelfunktion und –belastung der Geschäftsführung auch als Abteilungsleiter der Stadt Frechen weiterhin nicht erfolgen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Hinblick auf die geschilderte Situation am Wohnungsmarkt sowie einer aktualisierten Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive der SEG im Rahmen der Entwicklung Grube Carl auf Grundlage der bisherigen Planungskonzepte haben der Aufsichtsrat der SEG und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauleitplanung der Stadt Handlungsbedarf für die nächsten Schritte gesehen. Verwaltung und SEG wurden beauftragt, das städtebauliche Konzept hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage zu analysieren und planerisch zu überarbeiten. Parallel hierzu sollte eine Zeitschiene ausgearbeitet sowie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, bei der die Auswirkungen der Infrastrukturfolgekosten darzustellen sind, vorgenommen werden. Seitens der SEG wurden die erforderlichen Planungsaufträge erteilt. Die Konzeptplanung wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 09.05.2019 vorgestellt sowie anschließend in den Sitzungen des städtischen Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauleitplanung am 02.07.2019 und am 01.10.2019 diskutiert und als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Der Abschlussbericht der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 28.08.2019 eingebracht und als Grundlage der weiteren Geschäftstätigkeit beschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 03.12.2019 konnte der für die Entwicklung der Planzellen 5 und 6 im Bereich Grube Carl erforderliche Grunderwerb von der RWE Power AG abgeschlossen werden. Für die Flächen in einer Größenordnung von 36.090 m² wurde ein Kaufpreis in Höhe von 3.068 T€ vereinbart, der in 3 gleichen Kaufpreislraten fällig ist. Der Besitzübergang erfolgt mit dem Monatsersten nach Zahlung der 1. Kaufpreislrate. Die Fälligkeit der 1. Kaufpreislrate war am 15.05.2020. Die 2. Kaufpreislrate ist fällig spätestens zum 30.11.2020 und die 3. Kaufpreislrate spätestens zum 30.11.2021.

Für den Bereich Rosenhügel konnte die Erschließung im Sommer 2018 mit dem Bau des Kanals und der Baustraße (Los 1) als Grundlage der anschließenden Aufnahme der Bautätigkeit durch den Bauträger begonnen werden. Insgesamt werden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 bisher rd. T€ 321 aufgewendet. Im Geschäftsjahr 2019 sind hier keine Aufwendungen entstanden. Der Bauträger hat im November 2019 mit dem Innenausbau der 15 Einfamilienhäuser begonnen. Somit konnte seitens der Gesellschaft auch die Fertigstellung (Straßenbau, Los 2) der Erschließungsanlage durchgeführt werden. Die Submission und die Vergabe hierfür erfolgten im Dezember 2019. Die Maßnahme wurde im Wesentlichen im Juni 2020 abgeschlossen. Die Schlussabnahme ist jedoch noch nicht erfolgt. Hierfür ist im aktuellen Wirtschaftsplan ein Aufwand von rd. 130 T€ einschließlich der Kosten des Ingenieurbüros vorgesehen.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ konnte ein zusätzlicher Grunderwerb im Februar 2017 notariell beurkundet werden. Hierdurch befinden sich die für eine städtebauliche Entwicklung wesentlichen Grundstücke im Eigentum der SEG. Es ist jedoch beabsichtigt, weitere Grunderwerbsgespräche zu führen. Die SEG wird für die städtebauliche Entwicklung des Bereiches bei der Stadt ein Erschließungsangebot unterbreiten. Die Planungs- und Erschließungskosten in Höhe von rd. 176,6 T€ sind im Wirtschaftsplan 2019 – 2023 enthalten. Einem voraussichtlichen Gesamtaufwand i.H.v. 548 T€ stehen voraussichtliche Einnahmen i.H.v. 701 T€ gegenüber.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring zur Errichtung des sog. ‚Alpha Forums‘ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 und vom 26.07.2007/20.09.2007 zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt. Diese Vereinbarungen müssen nach einer gutachterlichen Stellungnahme der beauftragten Kanzlei in 2019 rückabgewickelt werden. Als Maßnahme nach dem Kommunalabgabengesetz muss diese von der Stadt durchgeführt werden. Die Rückabwicklung ist noch nicht abgeschlossen.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2019 nachstehende Zahlen und Kennziffern:
Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresfehlbetrag in Höhe von - 83.087,59 €

erzielt.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen (rd. 10,8 T€) und den betrieblichen Erträgen (rd. 6,5 T€) Aufwendungen in Höhe von rd. 100,4 T€ gegenüber. Diese Aufwendungen setzen sich zusammen aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (rd. 18,8 T€), Abschreibungen (rd. 9,1 T€), Raumkosten (rd. 15,6 T€) und sonstige Betriebskosten und Steuern (rd. 56,9 T€).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 96,5 % und einen Anteil des Anlagevermögens von 3,5 % gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 72,8 % an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 23,1 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur weist ein Eigenkapital in Höhe von 6.246 T€ auf, dies entspricht 95,1 % der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich weiterhin möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde ein Projektsteuerungsbüro beauftragt, um eine aktualisierte Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten. Diese ist – wie bereits erläutert – positiv und wurde im Aufsichtsrat vorgestellt und beschlossen.

Die Finanzierung der weiteren Entwicklung ‚Grube Carl‘ erfordert die Aufnahme von Fremdkapital in 2020. Die Kapitalgeber erwarten in diesem Zusammenhang vorzugsweise eine Besicherung, die ggfs. über eine Kommunalbürgschaft der Gesellschafterin Stadt erfolgen soll. Diese ist jedoch nicht Beihilfe unschädlich. Insofern müssen unter juristischer Begleitung alternative Beihilfe unschädliche Besicherungen herausgearbeitet werden.

In 2020 soll der Grunderwerb von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) mit einer Fläche von 3.416 m² abgeschlossen werden.

Auf Grundlage des Rahmenterminplans ist vorgesehen, Mitte 2020 in Abstimmung mit der Stadt die erforderlichen Verfahren zur Baurechtsschaffung sowie die Ingenieurplanungen für die Erschließung und weiteren sozialen Infrastruktureinrichtungen wie einer 5-gruppigen Kindertagesstätte und einer 2-zügigen Grundschule mit Zweifelhalle zu beginnen bzw. zu beauftragen. Mit der Vermarktung könnte dann in der 2. Hälfte 2021 begonnen werden.

Die Erschließung der Flächen im Bebauungsplan Nr. 86.22 F (Rosenhügel II) hat sich auf Grund nicht bekannter Entwässerungsleitungen privater Dritter um rd. ein Jahr verzögert und liegt jetzt wieder im angepassten Terminplan. Kanal und Baustraße wurden im Sommer 2018 hergestellt. Das nach Abzug der öffentlichen Flächen verbleibende Nettobauland wurde bereits an einen Bauträger veräußert, der Anfang 2019 mit der Errichtung der Wohngebäude begonnen hat. Bei den sich im Bau befindenden 15 Einfamilienhäuser beginnt voraussichtlich im November 2019 der Innenausbau, so dass die Gesellschaft dann mit der Fertigstellung der Erschließungsanlagen nach vorheriger Ausschreibung beginnen kann. Bereits im Rahmen der Ausschreibung von Kanal und Baustraße ist auf Grund der Marktlage nur ein Angebot eingegangen. Somit ist bei unveränderter Marktlage das Ergebnis der durchzuführenden Ausschreibung ungewiss.

Im Rahmen der Bearbeitung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ als zweite Entwicklungsmaßnahme haben die Gespräche für zusätzlichen Grunderwerb zu einem wertgleichen Grundstückstausch/-erwerb geführt, der am 14.02.2017 notariell beurkundet wurde. Vorgesehen ist, möglichst noch weiteren Grunderwerb zu betreiben. Eine Entwicklung ist jedoch mit dem bereits jetzt getätigten Grunderwerb möglich. Auf Grund der Verzögerungen bei der Erschließungsmaßnahme ‚Rosenhügel‘ hat sich auch hier der Terminplan um rd. ein Jahr verschoben.

In 2019 soll jedoch noch in Absprache mit der Stadt die Änderung des Bebauungsplans eingeleitet werden, da die aktuellen Festsetzungen städtebaulich nicht der innerstädtischen Lage gerecht werden und nicht den aktuellen Erfordernissen des Wohnungsmarkts entsprechen. Parallel hierzu wird mit der Erschließungsplanung begonnen.

Eine gewerbliche Entwicklung im Bereich ‚Bonnstraße‘ als weiterer von der Stadt übertragener

Entwicklungsbereich kann absehbar weiterhin auf Grund des bekannten Kaufs der Grundstücksflächen durch einen Großinvestor nicht erfolgen. Hier werden zurzeit seitens der Stadt Gespräche mit dem Eigentümer geführt. Inwieweit hier die Stadt oder ggfs. die SEG Grundstücksflächen von dem neuen Eigentümer erwerben können, steht noch nicht fest.

Seitens der Stadt Frechen und der SEG wird im Rahmen der Entwicklung alternativer Gewerbeflächen auf Grundlage des im Januar 2016 vorgestellten regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts Rhein-Erft eine Fläche im Bereich des Kraftwerks Wachtberg präferiert. Auf Grundlage einer von der SEG beauftragten technischen Machbarkeitsstudie könnte die Fläche entwickelt werden. Diese Studie ist somit weitere Entscheidungsgrundlage in der Abstimmung mit der Regionalplanung. Die Fläche wurde dort auch bereits in die Neuaufstellung des Regionalplans eingebracht. Eine Darstellung im Regionalplan kann jedoch nur auf Grundlage einer Alternativenprüfung einschließlich Ausgleich und Ersatz für die Waldumwandlung erfolgen.

Seitens des Rates der Stadt Frechen wäre die Entwicklung dieses Bereiches im Falle der Eignung und in Abwägung mit anderen zu entwickelnden Gewerbegebieten als zusätzliches Handlungsfeld der Gesellschaft zu definieren.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung werden wie folgt beurteilt:

Wie bereits in dem Kapitel ‚Wettbewerb und Marktverhältnisse‘ erläutert, steht regional einer auch mittelfristig hohen Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken sowohl als Einfamilienhaus als auch im Geschosswohnungsbau ein geringes Angebot in allen Marktsegmenten gegenüber. Hierauf hat nach Experteneinschätzung auch die Corona-Pandemie keinen Einfluss, vielmehr wird sogar ein Nachholeffekt erwartet.

Wie sich die auf Grund der Corona-Pandemie ergebenden zeitlichen Verzögerungen auf das Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (positive Erlössituation) auswirken werden, kann zurzeit nicht sicher eingeschätzt werden. Unter dem Aspekt der weiterhin bestehenden Nachfragesituation am Wohnungsmarkt wird seitens der Geschäftsführung jedoch weiterhin die Einschätzung abgegeben, dass die Wirtschaftlichkeit auch weiterhin gegeben ist. Dies auch deshalb, da die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung auf konservativen Annahmen mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen basieren.

Wichtiger ist deshalb vorliegend der positive Abschluss der Finanzierung der Gesamtmaßnahme.

Die wirtschaftliche Vermarktung der zu erschließenden Flächen im Bereich ‚Norkstraße‘ kann als gesichert angesehen werden.

Mittelfristig wird für das operative Geschäft eine positive Ergebnisentwicklung erwartet, da sich nach dem Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung Grube Carl ein positives Ergebnis darstellen lässt, sich zumindest eine ‚schwarze Null‘ ergeben wird. Ohne Anschlussaufgaben nach der Entwicklung des Bereichs Norkstraße wird sich jedoch wieder ein negatives Ergebnis aus dem operativen Geschäft einstellen. Dann besteht mittelfristig die Gefahr, dass ein Finanzierungs- / Liquiditätsengpass auf die Gesellschaft zukommt.

Für 2021 ist beabsichtigt, die Bebauungsplanverfahren einzuleiten und die Ingenieurplanungen für die Erschließungsinfrastrukturen und sozialen Infrastruktureinrichtungen zu vergeben und zu beginnen. Dies setzt jedoch entsprechende Beschlüsse in den zuständigen politischen Gremien der Stadt voraus.

Im Rahmen der regelmäßig einberufenen Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen wird die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft dargestellt und diskutiert, so dass auch wirtschaftliche Chancen und Risiken für die Gesellschaft rechtzeitig kommuniziert werden.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	95,58%	94,54%	88,48%	96,03%	95,10%
• Umsatzrendite	-199,62%	-62,78%	12,53%	5,76%	-771,76%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	232.335	240.686	311.427	411.676	644.790
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	232.335	240.686	311.427	411.676	644.790
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.782.472	4.407.840	4.383.270	4.771.371	4.619.434
II. Forderungen	36.472	238.369	10.538	9.807	15.443
III. flüssige Mittel	1.516.859	1.703.335	2.407.109	1.364.348	1.218.567
Summe	6.335.803	6.349.544	6.800.917	6.145.525	5.853.444
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	410	34	60	1.299
Bilanzsumme Aktiva	6.568.138	6.590.640	7.112.378	6.557.261	6.499.534
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	4.046.164	4.046.164	4.046.164	4.046.164
III. Gew innvortrag	-1.132.634	-1.168.969	-1.262.872	-1.249.605	-1.169.810
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-83.088	36.335	93.902	-13.266	-79.796
Summe	6.246.092	6.329.180	6.292.844	6.198.942	6.212.208
B. Rückstellungen	156.750	155.250	68.029	59.719	215.379
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	31.933	31.933	660.926	189.933	31.933
III. aus Lieferung und Leistungen	131.458	71.908	44.457	87.766	38.380
IV. sonstige Verbindlichkeiten	0	464	44.216	18.995	645
Summe	163.390	104.304	749.599	296.694	70.958
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.906	1.906	1.906	1.906	988
Bilanzsumme Passiva	6.568.138	6.590.640	7.112.378	6.557.261	6.499.534
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	10.766	631.058	749.541	21.132	39.974
2. Bestandsveränderungen	0	-321.077	-540.559	0	0
Gesamtleistung	10.766	309.981	208.981	21.132	39.974
3. Sonstige betriebl. Erträge	6.517	30.531	29.590	118.315	3.307
4. Materialaufw and	18.750	35.372	41.828	71.884	26.000
5. Personalaufw and				0	0
6. Abschreibungen	9.106	71.286	11.840	15.285	20.356
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	67.010	190.646	83.239	59.399	72.850
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	2.043
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	307	
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-77.584	43.209	101.665	-7.427	-73.882
10. Steuern vom Einkommen	0	0	0	-400	-135
11. Sonstige Steuern	5.504	6.873	7.763	6.239	6.049
Jahresüberschuss	-83.088	36.335	93.902	-13.266	-79.796

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2019

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2019 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen, Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern beläuft sich im Berichtsjahr auf 1.631 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanalunterhaltung, gewerbliche und kommunale Abfallwirtschaft sowie das Friedhofswesen.

Unter Berücksichtigung der abzuführenden Ertragssteuern in Höhe von 554 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.077 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich mit 6.518 T€ gegenüber dem Vorjahr um 34 T€ verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt unverändert 76 %.

Die Liquidität der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.699 T€. Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 146 T€ gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2019 auf 664 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2019 Investitionen in Höhe von 932 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Darin enthalten sind in Höhe von 624 T€ Investitionen für die Erneuerung des Fuhrparks und in Höhe von 133 T€ Investitionen in Abfallsammelbehälter für die kommunale und gewerbliche Abfallwirtschaft.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2019 sowie der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan- und Ist-Zahlen dargestellt ist.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung im Jahr 2004 mit der Stadt Frechen vereinbarten Leistungsverträge sichern aufgrund der 2019 erfolgten Verlängerung der Verträge bis einschließlich 2023 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte.

Die Leistungsverträge mit der Stadt Frechen wurden seit Betriebsgründung nahezu unverändert fortgeführt. In der Zwischenzeit haben sich Anpassungsbegehren sowohl von Seiten des Gesellschafters Stadt Frechen als auch von Seiten der Stadtbetrieb Frechen GmbH zu einzelnen Vertragsbestandteilen ergeben. Es ist daher beabsichtigt, über erforderliche Anpassungen in Verhandlung zu treten.

Zusätzlich zu den leistungsvertraglichen Geschäftsbeziehungen bewirbt sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH regelmäßig bei der Stadt Frechen mit wirtschaftlichen Angeboten um Auftragsvergaben durch Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Volumen dieser Aufträge nur geringfügig verändert (-1 %).

Generelles Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es, ihren Kunden wirtschaftlich und fachlich überzeugende Leistungen anzubieten. Dabei bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten und rechtlichen Beschränkungen auch um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Die Anforderungen aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz sowie aus den untergesetzlichen Regelwerken stellen für die Stadtbetrieb Frechen GmbH wichtige Rahmenbedingungen und Zielsetzungen dar. Die Entwicklung der Gesetzgebung und der Verordnungen wird aufmerksam beobachtet.

So stehen in einer Reihe von Gesetzen und Verordnungen wichtige Weichenstellungen an. Dazu gehören etwa die Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, das Elektro- und Elektronikgerätegesetz, das Batteriegesetz oder die Altholzverordnung. Auch die Diskussionen um die Verpackungsentsorgung und die Evaluierung der Gewerbeabfallverordnung gehen weiter.

Insbesondere steht die Novelle der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) im Fokus der abfallwirtschaftlichen Diskussion. Denn es fehlt am Konsequenzen und bundeseinheitlichen Vollzug durch die Behörden der Bundesländer.

Die sich aus der GewAbfV ergebenden Pflichten für Betreiber von Vorbehandlungsanlagen im Hinblick auf die Quotenvorgaben sind am 01. Januar 2019 in Kraft getreten. Vor diesem Hintergrund sind die Umsetzungsvorgaben und der Vollzug der GewAbfV durch die Behörden sicherzustellen. Dies ist bisher – bis auf einige wenige Ausnahmen – nicht erfolgt, obwohl seit Anfang April letzten Jahres „Vollzugshinweise zur Gewerbeabfallverordnung der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft (LAGA)“ vorliegen. Auch der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) hat seinen „Leitfaden zur Novelle der Gewerbeabfallverordnung“ in 3. Auflage vorgelegt.

Für den Erfolg der Novelle der Gewerbeabfallverordnung wird letztlich ein flächendeckender Vollzug unerlässlich Voraussetzung bleiben.

Die Stadtbetrieb Frechen ist für den Zeitraum 2020 bis 2022 im Stadtgebiet Frechen beauftragt, die Erfassung und den Transport der Leichtverpackungen (Gelbe Tonne/Gelber Sack) durchzuführen und wird mithin vom Verpackungsgesetz (Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen) tangiert.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen sowie beim Betrieb des Wertstoffhofes sowie der mobilen Schadstoffsammlung ist aktuell aufgrund der Pandemie mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 folgendes zu beobachten: In der Phase des Shutdowns konnte ein deutlicher Anstieg bei den kommunalen Siedlungsabfällen (z.B. Hausmüll, Bioabfälle, Grünschnitt) festgestellt werden. Damit erhöhte sich zwangsläufig insbesondere die Leistung innerhalb der Logistik. Mit zunehmender Lockerung des Shutdowns und bei Berücksichtigung einer vorsichtigen Prognose bei der Mengenentwicklung der Abfallströme kann davon ausgegangen werden, dass die in den ersten Monaten festgestellten Mengensteigerungen im Zeitverlauf zurückgehen werden.

Im Ergebnis werden sich im Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen in Folge der Pandemie mit dem Coronavirus SARS-Cov-2 keine signifikanten Risiken für den Geschäftsverlauf des Unternehmens ergeben.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist in der Lage, innerhalb des Stadtgebietes Frechen den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen sowohl Entsorgungssicherheit als auch attraktive Serviceleistungen zu bieten.

Im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft kann ein pandemiebedingter Rückgang an Gewerbe- und Industrieabfällen konstatiert werden. Aktuell sind insbesondere Umsatzeinbußen in der Sparte Überkopflader festzustellen. Hier handelt es sich vornehmlich um gemischte Siedlungsabfälle, PPK und Folienabfälle. Sie führen jedoch zu keinen wesentlichen Verlusten im gewerblichen Bereich.

Der Betrieb verfügt über ein stabiles Vertragsportfolio und pflegt intensive Kundenbeziehungen. Der Betrieb geht zwar von vornehmlich mengenbedingten Umsatzrückgängen, jedoch nicht von außergewöhnlichen Umsatz- und Ergebnisrückgängen aus.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Umgang mit Gefahrgütern oder durch den Betrieb riskanter Anlagen, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden strikt eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Umso wichtiger ist es daher, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren, um die Ziele im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft erreichen zu können. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2019 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin um freihändige Auftragsvergaben bemühen sowie an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe teilnehmen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht.

Die Qualität der Leistungen der Stadtbetrieb Frechen GmbH zeichnet sich durch Kompetenz, Bürger- und Kundennähe sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und Umweltstandards aus. Zu den Schwerpunkten werden daher auch zukünftig die Intensivierung von Beratung und Information, die Steigerung von Kundennähe und Kundenfreundlichkeit sowie die Erweiterung von rechtssicheren Entsorgungsdienstleistungen sein.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierlich Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrWG mit jährlichen Anschlusszertifizierungen.

Der Betrieb ist Mitglied der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.), Mitglied der IHK Köln (Industrie. Und Handelskammer zu Köln) und Ausbildungsbetrieb für verschiedene Berufsbilder. Neuerdings zudem anerkannter Ausbildungsbetrieb der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Um die Umsetzung und Steuerung von qualitätsorientierten Prozessen in der Praxis weiter zu verbessern, wird das erfolgreiche Programm von internen Verfahrensschulungen und externer Überwachungsaudits weiter fortgesetzt.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft. In vertrauensvoller

Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sollen weiterhin wichtige betriebliche Angelegenheiten durch Betriebsvereinbarungen geregelt werden.

Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels muss sich der Betrieb mit seinen Sparten verschiedenen Herausforderungen stellen, zumal ein erhöhter Servicegrad mit einem erhöhten Zeit-, Bewirtschaftungs-, Logistik- und Personalaufwand damit einhergeht. Zudem wird es immer schwieriger, geeignetes Fachpersonal in den einzelnen Sparten zu rekrutieren.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz. Zusätzlich werden betriebliche Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sehen wir für das Geschäftsjahr 2020 gute Chancen für unser Unternehmen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. So sieht der Unternehmensplan für das Geschäftsjahr 2020 einen Jahresüberschuss von 896 T€ und Umsatzerlöse von 12.969 T€ vor. Ferner sind Investitionen in Höhe von 1.100 T€ geplant, darunter 747 T€ für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und 200 T€ für den Ersatz von kommunalen Abfallsammelgefäßen, Abrollcontainern, Absetzmulden und Pressen. Die Entwicklung im ersten Quartal des Jahres 2020 zeigt, dass dies erreichbar ist.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	74,06%	75,84%	77,09%	75,87%	76,29%
• Personalkostenquote	22,03%	24,60%	26,23%	29,31%	30,17%
• Umsatzrendite	12,05%	12,62%	11,74%	9,13%	8,26%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	116	122	120	121	128
• von Stadt gestelltes Personal	63	57	53	50	45
• Anteil Erlöse Stadt	8.766 T€	8.957 T€	8.856 T€	8.897 T€	9.248 T€
• Drittgeschäft	3.027 T€	3.077 T€	3.478 T€	3.278 T€	3.793 T€
• sonstige Erträge	130 T€	175 T€	170 T€	164 T€	135 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	23.510	2.252	3.511	8.986	7.276
II. Sachanlagen	4.204.437	4.162.784	4.526.556	5.037.867	5.473.258
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	4.227.947	4.165.036	4.530.067	5.046.853	5.480.534
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	165.506	118.847	140.105	186.538	120.997
II. Forderungen	1.438.178	1.787.817	1.530.813	603.136	1.033.396
III. flüssige Mittel	2.698.525	2.552.106	2.721.014	3.327.593	2.612.675
Summe	4.302.208	4.458.769	4.391.932	4.117.266	3.767.068
D. Rechnungsabgrenzungsposten	13.186	12.403	12.600	12.335	16.870
Bilanzsumme Aktiva	8.543.342	8.636.208	8.934.599	9.176.454	9.264.471
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206
III. Gew innvortrag	610.436	610.436	610.436	610.436	610.436
IV. Jahresüberschuss	1.077.281	1.111.659	1.447.431	1.519.084	1.420.633
Summe	6.517.923	6.552.301	6.888.073	6.959.726	6.861.275
B. Rückstellungen	820.797	867.365	659.162	776.919	650.378
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	328.293	336.079	235.256	268.956	442.877
IV. sonstige Verbindlichkeiten	876.329	880.463	1.152.109	1.170.854	1.309.942
Summe	1.204.622	1.216.541	1.387.365	1.439.810	1.752.818
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	8.543.342	8.636.208	8.934.599	9.176.454	9.264.471
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	13.040.772	12.175.248	12.334.246	12.034.091	11.792.466
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	13.040.772	12.175.248	12.334.246	12.034.091	11.792.466
3. Sonstige betriebl. Erträge	135.405	164.343	170.356	175.432	129.737
4. Materialaufw and	2.480.880	1.836.168	1.906.148	1.784.367	1.724.835
5. Personalaufw and	3.934.636	3.568.233	3.235.224	2.960.089	2.598.127
6. Abschreibungen	869.229	939.153	1.023.711	1.005.217	982.424
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.228.313	4.299.689	4.161.999	4.194.980	4.467.094
8. Sonstige Zinsen und Erträge	345	0	7	73	1.597
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	32.352	38.437	44.157	49.855	55.432
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.631.113	1.657.911	2.133.371	2.215.089	2.095.888
10. Steuern vom Einkommen	553.832	546.252	685.940	696.005	650.591
11. Sonstige Steuern	0	0	0	0	24.664
Jahresüberschuss	1.077.281	1.111.659	1.447.431	1.519.084	1.420.633

GWG Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2019

Das Geschäftsjahr 2019 entwickelte sich sehr positiv und schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.195 T€ (3.581 T€) ab. Das gute Ergebnis, erwirtschaftet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wird überwiegend aus der Hausbewirtschaftung getragen. Es liegt auch deutlich über den Erwartungen und dem Wirtschaftsplan.

Der Bestand an eigenen Wohnungen der GWG Rhein-Erft setzt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

Zum 31.12.2019 stieg die Anzahl der Wohnungen von 2.945 auf 2.983. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen, Neuschaffungen von Balkonen und Neubauten um 2.846 m² auf 198.524 m². Die Sollmieten stiegen durch Erstbezug von Wohnungen, Garagen und Stellplätzen, Mietanpassungen an den Mietspiegel oder durch Modernisierungen und der ganzjährigen Auswirkung der damit verbundenen Mieterhöhungen des Vorjahres insgesamt um 6,38 % auf 937 T€. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 6,55 (Vorjahr EUR 6,25) je m² Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten erhöhte sich im Geschäftsjahr gegenüber 2018. Zum 31.12.2019 wurden 651 Wohnungen (Vorjahr 627) und 11 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 10) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 6,87 % (Vorjahr 6,66 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 4,83 % (Vorjahr 5,40 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandsquote als Frühindikator analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Planung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung, ein.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG Rhein-Erft belief sich zum 31.12.2019 auf 90 (Vorjahr 68) Wohnungen. Davon standen 80 Wohnungen (Vorjahr 53) aufgrund Abriss- und Modernisierungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 1 Wohnung (Vorjahr 1) auf sehr niedrigem Niveau. Dies entspricht einer Quote von 0,03 % (Vorjahr 0,03 %).

Im Jahr 2019 wurde das Mehrfamilienhaus Zum Silbersee in Erftstadt bezogen. Der Holzrahmenbau, konzipiert von der GWG Rhein-Erft, war die dritte Fertigstellung dieser Art und dient als Grundlage für weitere konkrete Baumaßnahmen.

Der erste Bauabschnitt der Modernisierungsmaßnahme Krankenhausstraße 150-160 in Hürth-Efferen wurde bezogen.

Die Modernisierungsmaßnahme des Bonhoeffer Carrés, bestehend aus 104 Wohnungen in Pulheim-Brauweiler, wurde im Aufsichtsrat beschlossen, und die Planungen zur Umsetzung, die im Mai 2020 gestartet sind, wurden finalisiert.

Mehrere Neubauvorhaben befinden sich in der Vorbereitung oder stehen vor Baubeginn.

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.195 T€ (Vorjahr 3.581 T€).

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (in Klammern die Vorjahreswerte). Die Erhöhung der Bilanzsumme um 20.713 T€ (12,6 %) auf 185.290 T€ (164.577 T€) war vor allem auf den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen in Höhe von 177.072 T€ (156.266 T€) bzw. 95,6 % (94,9 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von 113.395 T€ (96.526 T€) bzw. 61,1 % (58,7 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital 57.340 T€ (54.146 T€) und sein Anteil am Gesamtkapital 30,9 % (32,9 %).

Die Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis von Jahresüberschuss vor Ertragsteuern zu Eigenkapital am Bilanzstichtag) belief sich auf 6,3 % (6,9 %). Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis von Jahresüberschuss vor Ertragsteuern zzgl. Fremdkapitalzinsen zur Bilanzsumme am Bilanzstichtag) betrug 3,0 % (3,4 %).

Die Gremien der GWG Rhein-Erft haben in 2010 beschlossen, die jährliche Gewinnausschüttung in Höhe von 6 % des Stammkapitals auszusetzen, anzusparen und verzinst in 2020 an Gesellschafter auszuschütten. Die Vorgehensweise diente der Stärkung der Kapitalstruktur der GWG Rhein-Erft zur Durchführung ihrer Neubautätigkeit.

Die Geschäftsführung schlägt auf Basis des vorgenannten Sachverhaltes der Gesellschafterversammlung vor, 3.747.395 € aus dem Bilanzgewinn auszuschütten und 2.348.000 € in die Bauerneuerungszulage und 1.000.000 € in die Anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die quartalsweise stattfindende Controlling-Runde, das GWG-Online-Unternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere werden die unternehmensrelevanten Kennzahlen quartalsweise geprüft und bei Abweichungen angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Dies ist Basis für die Planung der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht, rechtzeitig negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Die weiterhin wirtschaftlich und strukturell positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre ist Basis und Voraussetzung, um zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen.

Zu Beginn des Jahres 2020 breitete sich Corona-Virus, beginnend in China über die Staaten der Weltgemeinschaft aus. Erste Länder machten sich Gedanken über mögliche Auswirkungen auf die eigene Bevölkerung. Im März 2020 begannen der Bund, die Bundesländer und die Kommunen teilweise drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie einzuleiten. Mit dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie wurde allen Mietern in Deutschland u. a. eingeräumt, bei Lohn- und Gehaltsausfall aufgrund der Pandemie die Mietzahlungen für die Monate April bis Juni 2020 teilweise oder ganz durch den Vermieter stunden zu lassen, verbunden mit einem maximalen Zahlungsaufschub bis zum 30.06.2022 einhergehend mit einem befristeten Verbot der Zwangsräumung von Wohnungen.

Die aktuell immer noch vorhandene hohe Nachfrage nach preiswertem Wohnraum deutet darauf hin, dass sich die Corona-Krise bisher nicht auf der Nachfrageseite spürbar bemerkbar macht. Lediglich in den ersten März-Wochen des Jahres 2020 gab es eine deutliche Zurückhaltung der Menschen bei anstehenden Umzügen. Die vor der Krise sehr hohe Nachfrage nach den Neubauten der GWG Rhein-Erft reduzierte sich schlagartig, und erst Mitte April nahm diese wieder signifikant zu und erreicht insbesondere im preiswerten Segment die Höhe wie vor der Krise.

Prognose

Die Geschäftstätigkeit der GWG Rhein-Erft ist auf der Einnahmen-Seite durch die laufende Mietzahlung gekennzeichnet. Bislang konnten keine gravierenden Auswirkungen verzeichnet werden. Die vom Gesetzgeber geschaffene Möglichkeit, bei Bedarf Mietzahlungen teilweise oder ganz einzustellen, wurde nur gering in Anspruch genommen. 14 Mietparteien der insgesamt fast 3.800 Mietverhältnisse haben um Unterstützung gebeten. Der daraus resultierende Mietrückstand beträgt per 18.05.2020 9.542 €.

Auf der Ausgabenseite ist die Geschäftstätigkeit der GWG Rhein-Erft insbesondere durch Neubauvorhaben und Instandhaltungsmaßnahmen gekennzeichnet. Die Grenzschießungen und Einschränkungen beim Warenverkehr führten bisher nicht zu einer signifikanten Bauverzögerung, Schließung unserer Baustellen oder anderen Einfluss nehmenden Auswirkungen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass wohl die Maßnahmen der Bundesregierung und der Länder dazu geführt haben, dass es zu keinen signifikanten Ausfällen bei Mietzahlungen gekommen ist. Auch ist mit heutigem Stand nicht erkennbar, dass es zu Lieferengpässen bei Baumaterialien aus dem Ausland kommen wird. Der Warenverkehr, der verstärkt auch durch die Luft erfolgt, läuft bisher reibungslos.

Die GWG Rhein-Erft geht davon aus, dass auch weiterhin aufgrund steigenden Anzahl von modernisierten Wohneinheiten, der hohen Neubautätigkeit und auch der Anpassung der Grundmieten für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.451 T€ erzielt werden wird.

Inwieweit sich das Herunterfahren der Welt- und der deutschen Wirtschaft und des öffentlichen Lebens auf die Gesamtlage auswirken wird, ist nicht prognostizierbar. Die Institutionen und Einrichtungen, die sich jedes Jahr mit den Prognosen für die verschiedensten Bereiche beschäftigen, veröffentlichen eine Menge von Szenarien, die einerseits immer mit dem Hinweis auf mögliche Änderungen aufgrund der Corona-Krise versehen sind und andererseits nur eine Halbwertszeit von wenigen Tagen haben.

Daher wird die GWG Rhein-Erft zu diesen Bereichen keine Prognose dokumentieren.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	32,98%	34,39%	33,94%	32,90%	30,95%
• Personalkostenquote	14,23%	15,26%	16,51%	17,18%	19,48%
• Umsatzrendite	26,09%	12,98%	11,34%	17,34%	14,58%
Anzahl der MA (inkl. Azubis)					
- Vollzeit	48,07	52,97	52,97	62,97	67,26
- Teilzeit	2,5	2,58	2,58	9,9	9,17
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	2.902	2.921	2.932	2.945	2.983
• Bestand an verw alteten Wohnungen	718	627	625	627	651
• jährl. Leerstand	0,03%	0,10%	0,11%	0,03%	0,03%
• durchschn. Nettokaltmiete	6,07 €/qm	6,07 €/qm	6,19 €/qm	6,25 €/qm	6,55 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	12,36 €/qm	12,12 €/qm	15,72 €/qm	11,64 €/qm	11,16 €/qm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.176	24.881	30.882	48.935	91.487
II. Sachanlagen	177.072.198	156.265.632	140.532.956	130.276.916	125.204.707
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	177.082.374	156.290.513	140.563.838	130.325.851	125.296.194
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	6.194.820	5.968.428	5.704.302	5.844.493	5.614.557
II. Forderungen	1.225.621	1.051.607	1.130.646	934.557	929.793
III. flüssige Mittel	723.833	1.204.364	1.549.529	3.140.365	6.469.730
Summe	8.144.274	8.224.398	8.384.477	9.919.415	13.014.079
D. Rechnungsabgrenzungsposten	62.944	61.973	52.562	34.016	44.266
Bilanzsumme Aktiva	185.289.592	164.576.885	149.000.877	140.279.282	138.354.539
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	45.244.000	43.244.000	43.244.000	40.627.000	35.413.000
III. Gew innvortrag	3.901.502	2.320.850	138	474	479
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	3.194.803	3.580.653	2.320.711	2.616.664	5.213.995
Summe	57.340.306	54.145.502	50.564.850	48.244.138	45.627.474
B. Rückstellungen	3.128.232	3.092.212	2.843.316	2.752.761	2.826.441
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	110.130.186	92.963.440	82.197.651	76.337.878	76.222.086
II. erhaltene Anzahlungen	6.973.669	6.825.481	6.705.961	6.595.619	6.530.286
III. aus Lieferung und Leistungen	1.430.742	1.483.863	1.043.985	1.209.454	969.422
IV. sonstige Verbindlichkeiten	3.954.673	4.340.827	4.838.236	5.107.617	6.143.350
Summe	122.489.270	105.613.611	94.785.832	89.250.569	89.865.144
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.331.784	1.725.559	806.879	31.813	35.479
Bilanzsumme Passiva	185.289.592	164.576.885	149.000.877	140.279.282	138.354.539
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	21.910.362	20.652.482	20.467.269	20.156.011	19.983.090
2. Bestandsveränderungen	1.183.111	1.304.667	615.299	535.521	810.250
Gesamtleistung	23.093.473	21.957.149	21.082.567	20.691.531	20.793.340
3. Sonstige betriebl. Erträge	1.296.574	1.020.348	703.735	1.162.339	2.683.970
4. Materialaufw and	7.967.935	7.531.444	8.374.999	7.750.347	7.850.386
5. Personalaufw and	4.497.883	3.772.207	3.480.921	3.158.114	2.957.971
6. Abschreibungen	3.899.318	3.708.161	3.478.591	4.249.696	3.277.075
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.637.422	1.653.314	1.681.826	1.525.517	1.531.397
8. Sonstige Zinsen und Erträge	1.169	439	658	3.332	5.854
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	2.230.346	2.082.304	1.907.261	2.085.026	2.111.745
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	4.158.313	4.230.506	2.863.362	3.088.504	5.754.591
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen	440.963	133.644	35.008	0	86.087
12. Sonstige Steuern	522.547	516.209	507.643	471.840	454.508
Jahresüberschuss	3.194.803	3.580.653	2.320.711	2.616.664	5.213.995

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2019

Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur, konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2019 auf die Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. In diesem Zusammenhang lag ein wesentlicher Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Umsetzung von Projektthemen aus der Standort- und Zukunftsstudie „REload 2030“ - ohne dabei die eigentlichen Aufgaben einer Wirtschaftsförderung zu vernachlässigen. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr. Auf Beschluss des Aufsichtsrates wurde das Aufgabenfeld Strukturwandel im Geschäftsjahr neu hinzugenommen.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den Internetauftritt der Gesellschaft unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de. In den neu konzipierten Webauftritt wurde die bisher separat geführte Domain www.reload2030.de, die die Aktivitäten rund um die Umsetzung der Studie REload 2030 begleitet, integriert. Eine intensivierete Presse- und Kommunikationsarbeit, ein eigener Facebook-Auftritt, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Konferenzen sowie Messeteilnahmen runden die Marketingmaßnahmen ab. Insgesamt hat die WFG in 2019 18 Veranstaltungen in verschiedenen Formaten konzipiert und durchgeführt, an denen rund 800 Personen teilnahmen. Die meisten Veranstaltungen fanden im Rahmen der Umsetzung der Studie REload 2030 statt. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2019 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte neun kreisangehörige Kommunen, die SEG Frechen GmbH, den Zweckverband :terra nova und die RWE Power AG für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedlungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben. Ferner wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WFG die Erstellung von vier Regionalplanänderungsanträgen für die Kommunen des Rhein-Erft-Kreises übernommen. Hierbei bediente sie sich eines externen Dienstleisters. Die Bearbeitung erfolgte in enger Abstimmung mit der Kreisverwaltung und allen kreisangehörigen Kommunen. Die Übergabe der Einzelanträge an die Kommunen zur Beschlussfassung in den Räten bzw. Fachausschüssen erfolgte im Dezember 2019.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im

Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Die von der IW Consult GmbH in Köln erarbeitete Studie trägt den Titel „REload 2030“. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen war im Geschäftsjahr 2019 ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WFG. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie erfordern eine entsprechend angepasste Ausrichtung auf neue Schwerpunkte im Aufgabenbereich der WFG. Neben den Themen „Innovation“, „Fachkräftesicherung“ und „Wohnortattraktivität“ ist das Themenfeld der „Digitalisierung“ der rote Faden, der sich in den Ergebnissen der Studie widerspiegelt. In diesem Zusammenhang arbeitet die WFG eng mit Hochschulen zusammen, wie z.B. beim Netzwerkaufbau zwischen Wirtschaft und Wissenschaft oder bei der Realisierung eines digitalen Handwerkerportals für den Rhein-Erft-Kreis.

Durch den beschleunigten Kohleausstieg nimmt das Thema Strukturwandel im Rheinischen Revier Fahrt auf. Die WFG hat sich in den begleitenden Prozessen der Entwicklung eines Wirtschafts- und Strukturprogramms eingebracht. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung von Kommunen und Unternehmen bei der Erarbeitung von Projektskizzen zur Beantragung für die für den Strukturwandel bereitgestellten Sondermittel aus Bund und Land.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22.11.2018 wurde Frau Susanne Kayser-Dobiey, Rechtsanwältin, mit Wirkung zum 01.01.2019 zur neuen Geschäftsführerin der WFG berufen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Herr Kuhls als Einzelprokura erteilt.

Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 511.197,55 € ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Verbindlichkeit an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 88.802,45 € gegenüber, da wie im Kalenderjahr 2018 Auszahlungen auf den geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 600.000,00 € (Vorjahr 600.000,00 €), die auf den gesellschaftsvertraglichen Regelungen basiert, erfolgten. Der für das Jahr 2019 gem. Gesellschafterbeschluss vom 19.12.2018 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 600.000,00 € wurde um rund 89.000,00 € unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich um Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 27.300,00 € durch.

Für die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie REload2030, zur Realisierung des Schülerwettbewerbes „Science Tube“ und zur Erstellung der „Bildungsregionsevaluation Rhein-Erft“ hat die WFG gesonderte Finanzmittel in Höhe von 422.500,00 € erhalten. Die Umsetzung führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 342.000,00 €. Die nicht verausgabten Finanzmittel werden passivisch abgegrenzt.

Prognosebericht

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2020 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 980.000,00 € vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2021 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von ebenfalls 980.000,00 € vor.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie wirken sich auch auf das tägliche Geschäft der Gesellschaft aus. Zahlreiche, für das erste Halbjahr 2020 geplante Veranstaltungen, die die WFG alleine oder

zusammen mit Partnern geplant hatte, mussten inzwischen abgesagt werden. Im Gegenzug werden die Beratungsleistungen der WFG verstärkt nachgefragt. Die Themen: finanzielle Soforthilfen von Land und Bund, Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen, Betriebsschließungen aufgrund behördlicher Auflagen sowie Fragestellungen zur Erlangung weiterer existenzsichernder Fördermittel bilden den Schwerpunkt der Beratungen. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen. Darüber hinaus werden umfangreiche Informationen zu Hilfsmaßnahmen auf der Homepage der WFG veröffentlicht und fortlaufend ergänzt bzw. aktualisiert, sowie aktuelle Informationen auf der Facebookseite der WFG bereitgestellt.

Für die Zeit nach der Corona-Pandemie wird die WFG neue zielgerichtete Veranstaltungsformate und Dienstleistungsangebote für die regionale Wirtschaft anbieten. Speziell in der Phase des „Wiederanlaufs“ der Wirtschaft, sollen insbesondere kleine und Kleinstunternehmen im Fokus der Bemühungen der WFG liegen.

Der Gesellschaftsvertrag der WFG soll auf politischen Beschluss im Geschäftsjahr 2020 erneut angepasst werden. Die Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier soll als neues Handlungsfeld in den Gesellschaftsvertrag aufgenommen werden. Zur Bearbeitung dieses umfangreichen und neuen Themenfeldes werden zwei neue Mitarbeiter*innen das Team der WFG verstärken.

Bei der WFG hat eine Betriebsprüfung stattgefunden. Der Betriebsprüfbericht für die Jahre 2016 bis 2016 (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Kapitalertragsteuer) sowie für die Jahre 2013 bis 2016 (Umsatzsteuer) ist am 25. November 2019 ergangen.

Der auswertende Nachforderungsbescheid über die Festsetzung von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag zur Kapitalertragsteuer für die Jahre 2014 bis 2016 in Höhe von insgesamt 191.467,78 € liegt seit dem 15.04.2020 vor.

Die Gesellschaft wird gegen diesen Bescheid angesichts anderweitiger Rechtsauffassung Einspruch einlegen und Aussetzung der Vollziehung beantragen.

Chancen- und Risikobericht

Der Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 980.000,00 € pro Geschäftsjahr vor. Durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

In den vorstehenden Ausführungen wurde im Einzelnen zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen, so dass den Erfordernissen des § 108 Abs. 2 Ziffer 2 GO NRW Rechnung getragen ist.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	80,00%	94,38%	73,02%	59,63%	58,14%
• Personalkostenquote	381,33%	1608,98%	2612,22%	3380,92%	2380,42%
• Umsatzrendite	-72,66%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MA (inkl. GF)	4	4	6	5,5	6

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen					0
Summe					0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.951	4.467	6.986	4.262	5.755
II. Sachanlagen	2.789	4.484	8.119	9.112	12.579
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	4.740	8.951	15.105	13.374	18.334
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	5.358	4.899	9.192	430.946	438.826
III. flüssige Mittel	1.327.099	1.289.909	1.040.171	379.045	513.503
Summe	1.332.457	1.294.808	1.049.362	809.991	952.329
D. Rechnungsabgrenzungsposten	233	406	562	526	837
Bilanzsumme Aktiva	1.337.430	1.304.165	1.065.029	823.891	971.500
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.632	777.632	777.632	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	0	0	0	450	0
III. Gew innvortrag	0	0	0	0	0
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	777.632	777.632	777.632	777.614	777.164
B. Rückstellungen	37.260	39.080	39.910	33.590	30.310
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	126.923	105.136	18.322	5.932	136.776
IV. sonstige Verbindlichkeiten	95.209	161.536	141.638	6.755	27.251
Summe	222.132	266.672	159.961	12.687	164.027
D. Rechnungsabgrenzungsposten	300.405	220.780	87.526		
Bilanzsumme Passiva	1.337.430	1.304.165	1.065.029	823.891	971.500
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	17.212	10.049	14.846	17.430	79.861
2. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	
Gesamtleistung	17.212	10.049	14.846	17.430	79.861
3. Sonstige betriebl. Erträge	351.416	352.782	230.901	36.443	16.518
4. Materialaufw and	0	0	0	0	0
5. Personalaufw and	409.709	339.765	387.805	280.443	304.530
6. Abschreibungen	4.814	6.306	5.799	5.124	3.588
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	465.297	459.809	311.352	196.549	276.002
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	3	25	20
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-511.193	-443.048	-459.206	-428.218	-487.721
10. Erträge aus Verlustübernahme	511.198	443.161	459.424	428.492	429.938
11. Sonstige Steuern	5	113	218	274	246
Jahresüberschuss	0	0	0	0	-58.030

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2019

Der Werbemarkt in Deutschland stagniert im Jahr 2019 insgesamt auf Vorjahresniveau. Die Tageszeitungen weisen einen Umsatzverlust von -1,4 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um 0,6 %. Die Internetwerbeumsätze sinken zum Vorjahr um -2,5 %. Die Gattung Radio erzielte 2019 bei den Bruttowerbeerlösen ein Umsatzwachstum von +1,6 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 113 T€ und liegt damit um 287 T€ (-71,8 %) unter dem Vorjaheresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2019 um 328 T€ (-13,8 %) auf 2.047 T€ gesunken. Hiervon entfallen 1.684 T€ auf die lokalen, regionalen als auch nationalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um 217 T€ (-11,4 %) niedriger sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um 101 T€ (-24,0 %) auf 320 T€ gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 1.891 T€ (-0,4 %) zum Vorjahr leicht gesunken. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft sind um 41 T€ (+4,4%) gestiegen. Die Kostenumlage der HSG Hörfunk Service GmbH hingegen sank um 36 T€ (-7,4%).

Für 2019 war ein Ergebnis von 224 T€ geplant, das deutlich unterschritten wurde.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden. Die Märkte werden aber zunehmend enger. Beispielsweise der Möbelmarkt konzentriert sich immer stärker.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrissen führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme. Aber die Erlös-Prognosen für die nationalen Hörfunkumsätze sind kurz- und mittelfristig rückläufig.

Risiken für die Umsatzentwicklung in 2020 resultieren aus der Ausbreitung des Corona Virus bzw. aus den von Bund und Land beschlossenen Gegenmaßnahmen. Sollten die Maßnahmen über einen Zeitraum von mehreren Monaten gelten, könnten Umsatzrückgänge im Lokalgeschäft um bis zu 10 %, national um bis zu 5 % eintreten.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 sieht die Geschäftsführung keine weiteren besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden. Die vorbeschriebenen rückläufigen Erlöse könnten aber perspektivisch problematisch werden.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	50,69%	41,86%	32,35%	37,40%	56,78%
• Personalkostenquote	0,14%	0,32%	0,75%	0,00%	0,00%
• Umsatzrendite	11,10%	13,89%	19,14%	16,85%	5,52%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.201	1.354	1.991	1.932	4.040
II. Sachanlagen	44.639	34.732	48.231	46.584	47.709
III. Finanzanlagen	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Summe	78.404	61.651	75.787	74.081	77.314
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	
II. Forderungen	639.649	1.031.940	1.188.326	902.871	728.616
III. flüssige Mittel	935	90	278	54	314
Summe	640.584	1.032.029	1.188.604	902.925	728.929
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.399	0	0	250	750
Bilanzsumme Aktiva	720.387	1.093.680	1.264.391	977.255	806.993
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	0	0	0
Summe	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
B. Rückstellungen	90.029	140.839	156.565	136.660	86.031
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	68.556	95.709	145.525	77.397	67.499
II. sonstige Verbindlichkeiten	152.769	448.098	553.267	354.165	244.429
Summe	221.325	543.807	698.792	431.562	311.928
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	
Bilanzsumme Passiva	720.387	1.093.680	1.264.391	977.255	806.993
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	2.047.118	2.374.861	2.538.658	2.363.633	2.065.288
Gesamtleistung	2.047.118	2.374.861	2.538.658	2.363.633	2.065.288
2. Sonstige betriebl. Erträge	20.366	45.804	19.190	14.643	27.773
3. Materialaufw and	110	3.313	3.721	2.394	868
4. Personalaufw and	0	0	18.998	7.528	2.985
5. Abschreibungen	29.875	28.538	29.818	27.623	22.065
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.890.956	1.898.531	1.917.651	1.942.785	1.792.201
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	0
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	13.647	14.536	10.308	8.970	4.710
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	132.895	475.747	577.351	388.976	270.232
10. Steuern vom Einkommen	19.907	75.510	91.316	60.450	40.884
11. Sonstige Steuern	13	67	67	232	94
Jahresüberschuss	112.975	400.169	485.967	328.294	229.254

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2019

Das Ergebnis nach Steuern hat sich mit -1.141 T€ um etwa 188 T€ gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres (-953 T€) verschlechtert.

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse im Rahmen des „Betrauungsaktes“. Auch der Beteiligungsertrag aus der GVG trägt zur Liquidität bei.

Durch die Verrechnung des jeweiligen Jahresfehlbetrages bzw. früherer nicht ausgeglichener Jahresfehlbeträge wird die Rücklage des Freizeit- und Bäderbetriebes nach und nach aufgezehrt, wenn kein Überschuss erzielt werden kann. Eine Aufzehrung ist nach § 10 Abs. 6 EigVO nur bis zur Gefährdung der aufgabenbezogenen erforderlichen Eigenkapitalausstattung des Betriebes zulässig.

Im Vergleich zum Vorjahr (Jahresüberschuss 2018: 38 T€) schließt das Wirtschaftsjahr 2019 wiederum mit einem Jahresüberschuss (39 T€) ab. Zudem ist durch die gleich hohe Dividendenzahlung aus der GVG-Beteiligung die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals vermindert.

Die Betriebsleitung schlägt dem Betriebsausschuss zur Ergebnisverwendung vor:
Der Jahresüberschuss von 38.807,32 € ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Besucheraufkommen ist 2019 gegenüber 2018 leicht gesunken, und zwar um 11.771 Besucher (-4,46 %).

Das Freibad besuchten 2019 46.087 Badegäste. Das waren 14.314 (23,7 %) weniger als im Rekordsommer 2018. Dies ist dem schlechten Wetter im August 2019 geschuldet.

Bei den Einzelgästen des fresh-open ist die Besucherzahl mit 119.958 konstant zum Vorjahr. Bei den Gruppen und Vereinen ist 2019 eine Steigerung von 2.783 Besuchern zu verzeichnen. Im Bereich Schulschwimmen ist die Besucheranzahl um 873 Nutzer verringert.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität des Bades und des Umfeldes: welche Angebote stehen mir zur Verfügung, welchen Preis muss ich dafür zahlen, usw.; darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Die Sauna im Freizeitbad fresh-open verzeichnete einen minimalen Anstieg im Berichtsjahr 2019 bei den Besucherzahlen (von 10.159 auf 10.220).

Im Bereich der Betriebsleitung gab es im Berichtsjahr 2019 keine Veränderungen.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 Abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig gemacht. Auf die Erforderlichkeit kommt es damit nicht an. Gleichwohl ist die Ausgestaltung eines Risikofrüherkennungssystems von der Art des Betriebes, seiner Größe und der Komplexität seiner Aufgaben abhängig.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser interne Risikobericht für den Bäderbetrieb wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der aktuelle Risikobericht erscheint im Rahmen dieses Jahresberichtes.

Darüber hinaus werden die Betriebsleitung monatlich, die Bürgermeisterin, der Kämmerer und der Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informiert.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation im Umfeld, insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln, hängt die Anzahl der Badbesucher ab. Mit dem Badneubau in Pulheim-Stommeln und der Sanierung der Erftlagune in Kerpen hat es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen gegeben

Bedingt durch die Corona-Krise wurden das fresh-open inklusive Sauna und Meersalzgrotte ab dem 14.03.2020 geschlossen. Bis zum Abschluss des Berichtes steht nicht fest, wie lange das fresh-open geschlossen sein wird. Bis ein Impfstoff entwickelt ist, müssen wir hier mit erheblichen Einschränkungen im Badebetrieb rechnen. Die Konsequenz wird ein dramatischer Ertragsrückgang in den Folgejahren sein. Die genaue Höhe ist zurzeit noch nicht abschätzbar.

Voraussichtliche Entwicklung in 2020

In welchem Zeitraum die Sanierung des Terrassenfreibades fortschreiten kann, hängt insbesondere von den Ergebnissen der Beschlüsse der politischen Gremien ab.

Zum Zeitpunkt der Beichterstellung ruht das Projekt aufgrund der Erstellung eines Kosten-Nutzen Vergleichs der möglichen Beckenauskleidungsmaterialien.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 ist laut Wirtschaftsplan ein Zuschussbedarf von insgesamt 2,490 Mio. € ausgewiesen gegenüber 2,029 Mio. € im Vorjahr. Da die meisten Kosten kaum oder gar nicht zu beeinflussen sind, bleibt für den Bäderbetrieb nur ein geringer Spielraum zur Senkung der Kosten. Die Erhöhung des Zuschussbedarfes im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich zum größten Teil aus denen für die Sanierung des Terrassenfreibades bereitgestellten Mitteln.

Für den Bäderbetrieb ist eine Prognose über die Einhaltung des Wirtschaftsplanes zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, hängt der Betrieb mit seinen Besucherzahlen und damit die Erlössituation besonders von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ab.

Der Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen mit seinen beiden Bädern ist ein wichtiges Angebot städtischer Infrastruktur für den Bürger und die Besucher Frechens. Über 250.000 Badegäste im Berichtsjahr nahmen dieses Angebot in Frechen an, und zwar Besucher aller Alters- und Bevölkerungsgruppen.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • Eigenkapitalquote • Personalkostenquote • Umsatzrendite 	 40,93% 125,87% 5,38%	 41,99% 109,89% 3,08%	 44,18% 116,31% 5,42%	 45,69% 116,92% 3,15%	 47,06% 128,43% 3,38%
Unternehmens-spezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Besucher Hallenbad • Besucher Freibad • Besucher Sauna • Besucher Meersalzgrotte 	 198.644 47.150 12.102 2.550	 206.875 34.599 12.145 887	 197.604 30.564 11.146 1.404	 191.795 60.401 10.159 1.549	 194.277 46.087 10.220 1.549
Anzahl der MA insg. <small>(Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)</small>	37	37	38	40	45

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				0	0
II. Sachanlagen	10.115.493	10.456.081	10.893.308	11.416.744	11.951.723
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	12.461.882	12.802.470	13.239.697	13.763.133	14.298.112
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	16.852	16.059	16.360	19.550	17.100
II. Forderungen	633.095	835.448	575.475	550.532	664.267
III. flüssige Mittel	237.174	13.106	277.750	310.786	13.785
Summe	887.121	864.613	869.585	880.868	695.152
D. Rechnungsabgrenzungsposten	59.949	58.414		54.717	
Bilanzsumme Aktiva	13.408.952	13.725.496	14.109.282	14.698.717	14.993.264
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	5.546.128	5.546.128	5.546.128	5.546.128	6.842.170
III. Bilanzgewinn/-verlust	116.576	77.769	39.487	-20.824	-1.352.753
Summe	6.309.999	6.271.192	6.232.911	6.172.599	6.136.712
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.425.870	1.413.129	1.534.046	1.654.963	1.800.975
C. Rückstellungen	50.910	47.410	62.760	78.840	64.460
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	5.038.137	5.466.018	5.733.405	6.077.177	6.469.324
II. erhaltene Anzahlungen	38.712	35.369	38.985	13.750	30.701
III. aus Lieferung und Leistungen	274.766	147.691	115.138	121.851	107.751
IV. gegenüber Stadt Frechen	226.495	305.325	362.386	550.496	347.030
V. sonstige Verbindlichkeiten	44.064	39.361	29.652	29.042	36.095
Summe	5.622.173	5.993.765	6.279.566	6.792.316	6.990.900
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	217
Bilanzsumme Passiva	13.408.952	13.725.496	14.109.282	14.698.717	14.993.264
Gewinn und Verlustrechnung					
1. Umsatzerlöse	1.146.727	1.213.768	1.113.122	1.165.280	1.017.862
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	1.146.727	1.213.768	1.113.122	1.165.280	1.017.862
3. Sonstige betriebl. Erträge	140.080	126.703	138.321	153.386	246.870
4. Materialaufw and	651.252	599.271	568.342	548.146	566.769
5. Personalaufw and	1.472.696	1.419.124	1.294.645	1.280.500	1.281.141
6. Abschreibungen	523.146	524.433	529.895	601.951	605.937
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	637.441	596.098	567.411	581.455	634.143
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	1.017.600	1.017.600	1.017.600	1.017.600
9. Sonstige Zinsen und Erträge	2.544	0	0	0	3.169
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	162.987	172.003	181.309	202.642	221.204
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-1.140.571	-952.858	-872.557	-878.426	-1.023.692
11. Sonstige Steuern	15.794	15.921	14.065	18.397	22.706
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	1.195.172	1.007.061	946.934	932.710	1.101.131
Jahresüberschuss	38.807	38.282	60.312	35.887	54.732

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2019

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2019 eine leicht kühlere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund 1,0 % auf rund 1.349 Mio. kWh gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 12,6 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2019 waren bei GVG der Einstieg in neue Geschäftsfelder sowie die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum für die variablen Produkte keine Veränderungen der Strom- und Erdgaspreise. Bei Neueinführungen und Verlängerungen von Strom- und Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung hängt im Gasbereich wesentlich von der Preis- und Absatzentwicklung ab. Die Gasabsatzmenge konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 1,0 % gesteigert werden. Aufgrund von Nachfolgeprodukten für auslaufende Festpreisprodukte für Endkunden konnten die Erlöse nach Abzug der Erdgassteuer aus Gasabsatz um 8,8 % auf rund 55,9 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: rund 51,4 Mio. €).

Der Gesamtumsatz nach Abzug der Energiesteuern, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Strom- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 79,8 Mio. € nach rund 75,1 Mio. € im Vorjahr (+6,3 %).

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer verminderten Bilanzsumme im Berichtsjahr von 59,5 % auf 60,5 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 12,6 Mio. € nach 12,9 Mio. € im Vorjahr.

Investitionen

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber im Netzgebiet der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 931 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 7,3 km an Verteilungs- und rund 12,5 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2019 auf rund 1.718 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 5,9 Mio. € investiert. Weitere Investitionen betreffen Grundstücke und Gebäude (inkl. Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit rund 0,15 Mio. €, Datenverarbeitung mit rund 0,08 Mio. €, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,25 Mio. €, Gaszähler mit rund 0,32 Mio. € sowie Werkzeuge und Arbeitsmaschinen mit rund 0,04 Mio. €. Für die

Nahwärmeversorgung Wesseling, Eichholzer Acker wurde ein Betrag in Höhe von rund 0,25 Mio. € investiert. Die Erweiterung der Erdgas-Tankstelle in Hürth belief sich auf rund 0,35 Mio. €. Somit betragen die Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen (Netz und Allgemein) im Jahr 2019 rund 6,5 Mio. €.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 12,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt rund 4,0 Mio. € ein Jahresüberschuss von rund 8,6 Mio. €. Der Jahresüberschuss liegt damit im Wesentlichen bedingt durch Rückstellungsveränderungen sowie Beschaffungseffekte um 1,2 Mio. € über dem Prognosewert des Vorjahres. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. € an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 0,6 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2019 insgesamt 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen. Daneben werden 3 berufsbegleitende, duale Studienabschlüsse ermöglicht.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 106 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 93).

Umwelt

Die Reduzierung von Umweltbelastungen spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Workshops und Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen der Workshops und Energieaudits werden die Vorgaben zur Schonung von Ressourcen durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

In 2019 hat die GVG an ihrem Standort in Hürth die vorhandene CNG-Tankstelle erweitert. Nun können auch Müllfahrzeuge und andere LKWs am Standort der GVG mit CNG betankt werden und anstatt Diesel das umweltfreundliche CNG für den täglichen Arbeitseinsatz in der Region benutzen. Mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag für eine zukunftsfähige, umweltbewusste Region. An der CNG-Tankstelle wird zu 100% Bio-Erdgas verarbeitet, so dass ein CO₂-neutraler Antrieb für den Schwerlastverkehr zu Verfügung steht.

Als weitere CO₂-Einsparmaßnahme hat die GVG eine Nahwärmeversorgung mit einem Biogas-Heizkraftwerk in einem Wohngebiet in der Stadt Wesseling erstellt. Die Konzeption der Energieversorgung sieht vor, dass ein Bioerdgas-BHKW ganzjährig Heizenergie für das Wohnbaugebiet über ein Nahwärmenetz zur Verfügung stellt. Auch die Trinkwassererwärmung wird über dieses Nahwärmenetz gewährleistet. Das Wohngebiet ist zum Jahresende bereits mit rund 120 Wohneinheiten bebaut und wird nach vollständiger Erschließung ca. 160 Wohneinheiten aufweisen. Neben der Bereitstellung von Nutzwärme soll die Energiezentrale zukünftig auch dienstleistend dem Netzausgleich im öffentlichen Stromnetz dienen. Um dies zu ermöglichen, ist in der Heizzentrale ein ausreichend groß dimensionierter Pufferspeicher installiert. Somit kann die BHKW-Anlage auch in den Sommer- und Übergangsmonaten zu den Tageszeiten betrieben werden, an denen der höchste Strombedarf vorliegt aber keine Wärmeanforderung besteht. Unter der Voraussetzung, dass als CO₂-Einsparpotenzial für den produzierten Strom der Energiemix im deutschen Stromnetz und für die Wärme das Erdgasäquivalent angesetzt wird, ergibt sich ein zukünftiges CO₂-Einsparpotenzial beim Einsatz von Bio-Erdgas von rund 900 t/a.

Ausblick 2020 und 2021

Konjunktur

Die Wirtschaft ist im Jahr 2019 im zehnten Jahr in Folge und etwas stärker als erwartet gewachsen. Eine Rezession konnte trotz Abschwung bisher vermieden werden. Mit +0,6 Prozent lag das Wachstum allerdings deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. 2020 soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Europas größter Volkswirtschaft dann um 1,1 Prozent zulegen, 2021 um 1,3 Prozent.

Nach den aktuellen Erkenntnissen zur weltweiten Pandemie sind diese Aussichten überholt. Eine realistische Prognose zu den Auswirkungen auf die Konjunktur ist derzeit nicht möglich.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der mit der RNG abgestimmte Investitionsplan „Netz“ der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2020 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von rund 7,8 Mio. €. Ziel ist es, in 2020 rund 1.000 Netzanschlüsse (rund 12,0 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 10,8 km auszubauen. Mit rund 2,1 km geplanter Leitungserneuerung und rund 110 Stück (rund 1,3 km) zu erneuernder Netzanschlüsse sind somit insgesamt rund 26,2 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 2,0 Mio. € geplant. Die geplanten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,8 Mio. €), Datenverarbeitung (rund 0,3 Mio. €), Fahrzeuge (rund 0,15 Mio. €), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,45 Mio. €) sowie sonstige Investitionen (rund 0,3 Mio. €).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2020 beträgt rund 9,8 Mio. € und für das Jahr 2021 voraussichtlich rund 4,4 Mio. €. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 mit rund 365 Mio. kWh deutlich unterhalb des Vorjahreszeitraumes (411 Mio. kWh). Der im Wesentlichen witterungsbedingte Rückgang des Gasbezuges in Höhe von rund 52 Mio. kWh kann bereits als Indikator für die voraussichtlich geringe Gasabsatzmenge in 2020 herangezogen werden. Der Strombezug bzw. Absatz entwickelt sich auf Vorjahresniveau.

Energieverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2020 konstant fortschreiben. Alle übrigen Produkte, einschließlich der Stromprodukte, werden bedarfsgerecht bepreist.

Dienstleistungen für die Stadtwerke Pulheim

Die GVG wird in den kommenden Jahren weiterhin als Subdienstleisterin der RheinEnergie AG kaufmännische Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Abrechnung und Kundenservice für die Stadtwerke Pulheim GmbH erbringen.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres

In 2020 geht die GVG von einer höheren Bauentwicklung als in den Vorjahren aus. Dies ist durch die erhöhte Nachfrage nach Netzanschlüssen und den damit verbundenen erforderlichen Netzerweiterungen begründet. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden in 2020 voraussichtlich rund 1.000 neue Hausanschlüsse und rund 10 km Verteilungsleitungen verlegt. Mit den Überträgen aus 2019 liegen mit Stand Ende Januar 2020 bereits rund 800 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2020 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Energieträger-Wettbewerb bei der Kundengewinnung

im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb,
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- weitere Optimierung der Energiebeschaffung
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2020 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz wieder zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Zur Steuerung der Unternehmensaktivität nutzt die GVG verschiedene Kennzahlen. Für die GVG ist der finanzielle Leistungsindikator Jahresüberschuss von besonderer Bedeutung. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren dienen die Mengenentwicklungen je Sparte. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,3 Mio. € und für das Geschäftsjahr 2021 ein Jahresergebnis von rund 7,3 Mio. €.

Die oben angegebenen Prognosewerte wurden vor den aktuellen Ereignissen in Bezug auf die COVID-19 Pandemie ermittelt. Mögliche Auswirkungen auf dieses Zahlenwerk werden zurzeit mit 2 Mio. € bis 2,6 Mio. € beziffert. Auf Grund der Schnelllebigkeit der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pandemie werden diese Zahlen allerdings laufend kritisch hinterfragt. Dementsprechend ist eine genaue Auswirkung auf die Leistungsindikatoren nur schwer möglich.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	56,16%	58,14%	58,27%	59,46%	60,52%
• Personalkostenquote	8,04%	8,31%	9,28%	9,31%	9,72%
• Umsatzrendite	11,76%	12,75%	13,31%	12,17%	10,72%
Unternehmensspezifisch					
• Absatz in kWh	1.386 Mio.	1.409 Mio.	1.370 Mio.	1.336 Mio.	1.349 Mio.
• Neuanschlüsse	950	738	726	699	931
• Anzahl Mitarbeiter	99	98	95	93	106

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99.586	106.907	147.198	279.812	323.769
II. Sachanlagen	55.770.786	53.778.188	53.079.265	50.654.518	49.141.075
III. Finanzanlagen	324.592	332.844	315.701	169.729	182.297
Summe	56.194.964	54.217.939	53.542.165	51.104.059	49.647.141
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	402.526	429.022	413.982	448.918	618.986
II. Forderungen Wertpapiere	23.548.690	24.952.324	25.584.497	24.394.251	23.081.294
III. flüssige Mittel	26.724	1.050.486	809.781	1.057.330	2.285.860
Summe	23.977.940	26.431.831	26.808.259	25.900.499	25.986.140
D. Rechnungsabgrenzungsposten	31.167	41.109	51.129	76.694	102.258
Bilanzsumme Aktiva	80.204.071	80.690.879	80.401.553	77.081.252	75.735.539
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	22.981.519	21.846.124	19.812.279	17.532.538	15.978.946
III. Jahresüberschuss	8.557.443	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592
Summe	48.538.962	47.981.519	46.846.124	44.812.279	42.532.538
B. Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	462.814	807.792	1.259.064	1.828.733	
C. Rückstellungen	14.475.375	15.488.009	16.464.202	15.930.198	20.213.848
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.741.177	3.009.604	3.245.000	2.100.000	2.300.000
II. erhaltene Anzahlungen	789.772	744.709	935.099	757.272	726.235
III. aus Lieferung und Leistungen	583.589	446.593	601.462	854.227	1.149.728
IV. gegenüber verbundene Unternehmen	764.217	0	375.437	0	30.050
V. gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverh.	67.676	84.862	100.000	0	0
VI. gegenüber Gesellschaftern	97.576	51.097	60.072	45.716	0
VII. sonstige Verbindlichkeiten	946.792	1.657.061	1.190.281	1.659.783	174.338
Summe	5.990.798	5.993.926	6.507.352	5.416.997	4.380.351
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.736.122	10.419.634	9.324.811	9.093.045	8.608.802
Bilanzsumme Passiva	80.204.071	80.690.879	80.401.553	77.081.252	75.735.539
Gewinn und Verlustrechnung					
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	79.799.774	75.066.263	75.404.563	80.621.229	81.248.946
2. Bestandsveränderungen	525.079	454.767	507.036	546.779	772.667
Gesamtleistung	80.324.853	75.521.030	75.911.599	81.168.008	82.021.613
3. Sonstige betriebl. Erträge	978.686	1.459.347	871.118	1.737.714	6.562.287
4. Materialaufw and	51.593.349	46.510.914	45.732.300	52.644.483	57.493.170
5. Personalaufw and	7.805.580	7.028.928	7.043.419	6.744.976	6.591.814
6. Abschreibungen	4.506.030	4.626.207	4.469.736	4.302.457	5.276.376
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.973.418	5.555.117	4.689.220	4.836.344	5.365.551
8. Sonstige Zinsen und Erträge	142.734	103.099	74.128	53.197	-43.646
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	12.567.897	13.362.310	14.922.171	14.430.659	13.813.343
10. Außerordentliches Ergebnis					
11. Steuern vom Einkommen	3.969.509	4.188.492	4.848.976	4.112.715	4.259.751
12. Sonstige Steuern	40.945	38.423	39.351	38.202	
Jahresüberschuss	8.557.443	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592
13. Gew innvortrag					
Bilanzgewinn	8.557.443	9.135.395	10.033.844	10.279.742	9.553.592

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2019

IT-Anwendungen

Im Bereich des kommunalen Finanzwesens erwies sich auch im abgelaufenen Jahr als ein Zugpferd der Anwenderbetreuung. Die Support- und Beratungsleistungen rund um das Softwareprodukt newsystem® der Fa. Axians Infoma konnten weiter ausgebaut werden. Hier setzte sich der positive Trend der Vorjahre weiter fort: Die Services der kdvz sind nahezu für alle Modulbereiche verfügbar und werden flächendeckend abgenommen. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich das Full-Service-Angebot der kdvz in Sachen „Jahreshauptveranlagung“. Hier werden inzwischen von nahezu allen Verbandsmitgliedern sowie einem Großteil der externen Kunden mit steigender Tendenz Dienstleistungen unterschiedlicher Güte abgenommen. Ein Aufgabenschwerpunkt in 2019 bestand in der Vor- und Nachbereitung von Einführungsprojekten bei Neukunden.

Bereits zum dritten Mal nach 2014 konnte sich die kdvz Rhein-Erft-Rur als Pilotrechenzentrum etablieren und gemeinsam mit einer Gemeinde als erste Kommune bundesweit die „Infoma newsystem“-Version 19. In den Produktivbetrieb bringen. Es galt im Rahmen der Pilotierung die Umsetzung des neuen Lizenzmodells, welche die Umstellung der Basistechnologie – von Microsoft Dynamics NAV auf Microsoft Dynamics 365 Business Central – mit sich bringt, zu meistern. Die Lizenzumstellung von „Concurrent-User“ auf „Named-User“ erforderte im Vorfeld der Testmigration eine entsprechende Vorbereitungszeit. Perspektivisch werden sich die Neuerungen der Basistechnologie Microsoft Dynamics 365 Business Central auch auf die Arbeitsweise der Verfahrensnutzer/innen auswirken. So steht in den kommenden Jahren der Wechsel der Clienttechnologie – hin zu einer reinen Web-Anwendung – im Fokus der Entwicklungen.

Der Digitalisierungstrend in der Kommunalen Finanzwirtschaft setzt sich insgesamt weiter fort. Insbesondere die Einführung weiterer Workflows. Die kdvz ist im Expertengremium des Landes zu Entwicklung und Betrieb des eRechnungsstandards „XRechnung“ vertreten.

Die regelmäßige und proaktive Kundenkommunikation ist wesentlicher Bestandteil der Anwenderbetreuung im Finanzbereich. Nach dem Erfolg des ersten „Axians Infoma“-Anwendertreffens wurde die Veranstaltung in 2019 mit ebenso positiver Resonanz wiederholt. Erneut konnte die kdvz rd. 80 Teilnehmer in verschiedenen Fachvorträgen über die Entwicklungen in den Bereichen „Digitalisierung von Verwaltungen“, „Version 19.1 / Änderung Lizenzmodell“ und „ePayment“ informieren.

Dass das Finanzteam der kdvz ausgezeichneten Service erbringt, hat der Softwarehersteller anlässlich seines „Strategie- und Managementmeetings“ 2019 erneut honoriert und die kdvz als Best Practice Partner ausgezeichnet. In diesem Jahr konnte die kdvz Rhein-Erft-Rur mit überdurchschnittlichen Ergebnissen bei der Axians Infoma Kundenzufriedenheitsumfrage in den Kategorien Weiterempfehlung, Entwicklung und Investition im Zusammenhang mit den Infoma newsystem-Produkten aufwarten. Für das Infoma-Team der kdvz ist die Auszeichnung Anerkennung für die gute Arbeit im abgelaufenen Jahr und gleichzeitig Ansporn das hohe Niveau der Servicequalität in der Kundenbetreuung auch weiterhin

aufrechtzuerhalten.

Die elektronische Aktenführung erweist sich auch weiterhin als Digitalisierungstreiber in den Verwaltungen. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach den insgesamt 22 Kunden mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Aktenartenarten das von der kdVz angebotene DMS „d.3“. Eine Mitgliedsverwaltung, die bisher die Lösung eigenständig vor Ort genutzt hatte, wurde dabei in das Hosting und den Support der kdVz produktiv überführt. Für eine Kommune außerhalb des Verbandsgebietes hat die kdVz ebenfalls Support und fachliche Administration des dort eingesetzten d.3-Systems übernommen.

Mit der Übernahme archivarischer Aufgaben hat die kdVz eine neue Dienstleistung entwickelt, die derzeit von fünf Kommunen in Anspruch genommen wird. Sie beinhaltet neben den rein archivarischen Tätigkeiten insbesondere die Sichtung des aktuell vorhandenen und künftig anfallenden analogen Schriftgutes, die Aufbereitung der Unterlagen in einer Registratur, die Unterscheidung in archivwürdiges Schriftgut und allgemeine Unterlagen zur Vernichtung, den Aufbau eines Zwischenarchivs zur Klassifizierung des Schriftgutes sowie die Übernahme der Unterlagen in ein Archiv.

Nachdem der Verwaltungsrat der kdVz in seiner 154. Sitzung die Leitentscheidung zum Produktwechsel im Bereich der Personalbewirtschaftung getroffen hat, stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen des Umstiegs auf die neue Lösung. Der ambitionierte Projektplan sah vor, bis zum Jahreswechsel 2019/2020 gut 11.500 Abrechnungsfälle aus insgesamt 31 Verwaltungen in die neue Lösung zu überführen; gleichzeitig musste die Betreuung des Altverfahrens auch weiterhin gewährleistet bleiben. Während der Projektplan in der ersten Phase ohne größere Herausforderungen eingehalten werden konnte, kam es insbesondere im letzten Quartal zu einer Verkettung mehrerer Faktoren, die den Projekterfolg gefährdeten. Zum einen war bspw. Die Datenübernahme, in den Testläufen noch ohne Probleme, im Echtbetrieb fehlerbehaftet, so dass hier umfängliche manuelle Nacharbeiten notwendig waren. Zum anderen waren die personellen Ressourcen, mit denen im Projekt geplant wurde, nicht immer gegeben, weil z. B. zugesagte Unterstützungsleistungen von Projektpartnern nicht eingehalten werden konnten. Letztlich konnten dank des intensiven Einsatzes aller Beteiligten, insbesondere auch der Mitarbeiter/innen in den Personalämtern vor Ort, das Projekt bezogen auf den Abrechnungsteil zeitgerecht umgesetzt werden. Eine Reihe von Nacharbeiten wie z. B. die Bereitstellung von Auswertungen, Zusatzkomponenten, Schnittstellen oder Altdaten begleitet die kdVz-Fachleute noch in diesem Jahr.

Parallel zur Einführung des neuen Personalabrechnungsverfahrens hat die kdVz 13 Kommunen beim Produktivgang der Zeitwirtschaftslösung unterstützt. Darüber hinaus wurde mit dem Anbieter des Produktes vereinbart, dass die kdVz weitere Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Implementierung der Zeiterfassung erbringt. Zwischenzeitlich kann somit fast das komplette Consulting für die Softwareeinführung sowie erster Support durch die kdVz erfolgen. An dem zweiten Quartal 2020 soll die Unterstützung des Herstellers in den Bereichen Consulting und Support über das Verbandsgebiet hinaus aktiv angegangen werden.

Für die Einführung des Online-Bewerbermanagementtools durch die kdVz Rhein-Erft-Rur haben sich 7 verbandsexterne Verwaltungen entschieden. Auch bei diesem Produkt geht die Entwicklung dahin, dass die kdVz zukünftig ebenfalls Consulting- und Supportdienstleistungen vom Hersteller übernimmt und damit ihre Expertise rund um das Thema Personalbewirtschaftung weiter ausbaut.

Der Kundenkreis der kdVz im Sitzungsdienst zieht weitere Kreise. Für 6 Kunden der GKD Paderborn hat der Zweckverband das Hosting der Sitzungsdienstsoftware übernommen; zudem haben sich 2 Kunden der regio IT ebenfalls für eine Betreuung durch die kdVz entschieden. Zudem wurde das Ratsinformationssystem bei 7 Kommunen an das sog. „responsive Webdesign“ der Homepage angepasst und somit für mobile Endgeräte einfacher nutzbar gemacht.

Die IT-Seitige Begleitung von Wahlen ist, obgleich die kdVz in den vergangenen Jahren umfangreiche Kompetenz in diesem Bereich aufgebaut hat und neben den Verbandsmitgliedern noch die Kommunen noch die Kommunen zweier anderer IT-Dienstleister bedient, aufgrund der enormen Außenwirkung immer wieder eine Herausforderung. Im Berichtsjahr stand die Vor- und Nachbereitung sowie die Begleitung der Europawahl auf der Agenda.

Im Bereich Content-Management-System (CMS) / Internetpräsentationen lag der Fokus im vergangenen Jahr auf der Erneuerung technisch veralteter Webauftritte auf den Servern der kdVz. Insgesamt konnten 2019 elf sog. ‚Relaunches‘ inkl. entsprechender Schulungen und Workshops umgesetzt werden. Daneben wurden 3 weitere Kunden aus dem Verbandsgebiet hinzugewonnen.

Im Einwohnerwesen fungierte die kdVz auch weiterhin als „Backoffice“ für einzelne Kommunen, bearbeitete den Nachrichtenkorb und eingehende Anfragen zu Melderegisterauskünften. Darüber hinaus konnte für einen anderen kommunalen IT-Dienstleister zeitweise Unterstützung bei der Bearbeitung eingehender Tickets zur Problembeseitigung geleistet werden. Bedingt durch die Umstellung der Fachapplikation auf ein neues technisches Fundament waren im Laufe des letzten Jahres erhebliche

Vorarbeiten in der Software notwendig; den Großteil der Arbeiten konnte die kdVz für die Verwaltungen durchführen.

Der Formularserver hat sich als Plattform für die Bereitstellung digitaler Verwaltungsdienste etabliert und wurde Ende 2019 von 31 Verwaltungen genutzt. Im letzten Jahr wurde u. a. Schnittstellen, z. B. zum Dokumentenmanagement mit dem Ziel der Umsetzung vollständig digitaler Prozesse, realisiert und weiter kundenspezifische Formulare wie bspw. Die Erstellung eines Formulars für die Übermittlung von Kunstwerken für die Bewerbung auf ein Kunststipendium entwickelt.

Projekte

Auswahl einer Bürgerbeteiligungssoftware

Im Zuge einer Marktsichtung potenziell geeigneter Produkte stieß die kdVz u. a. auf die Bürgerbeteiligungsplattform des Landes Sachsen, die eine eigenentwickelte Beteiligungsplattform für alle Kommunen des Landes zur Verfügung stellt, und fokussierte daraufhin den Auswahlprozess auf diese Lösung. Auf Initiative der kdVz Rhein-Erft-Rur hat sich das Land NRW ebenfalls mit dieser Plattform vertraut gemacht und letztlich den Entschluss gefasst die Lösung aus Sachsen zu übernehmen und diese ebenfalls, als Bestandteil der Digitalstrategie NRW, allen Kommunen zur Nutzung anzubieten. Aufgrund der Projektbeteiligung der kdVz Rhein-Erft-Rur wird das Land NRW die Plattform gemeinsam mit der kdVz einführen und die erste Pilotierung vornehmen. Eine Umsetzung ist für dieses Jahr geplant.

Open Data

Gemeinsam mit Kunden wurden Projekte in unterschiedlichen Themenfeldern initiiert und zum Abschluss gebracht, beispielsweise mit der Gemeinde Vettweiß zur Verkehrszählung. Darüber hinaus wurde das Projekt zur standardisierten Bereitstellung von Wahldaten in einem größeren Verbund aus 2018 fortgeführt mit dem Ziel für Politik, Presse und Bürger einheitliche Standards im Bereich der Wahldatenaufbereitung in NRW zu setzen. Das Projekt „OpenBudget“ – Offene Haushaltsdaten – konnte dagegen im letzten Jahr nicht wie geplant fortgeführt werden, da die Projektpartner keine freien Ressourcen zur Verfügung stellen konnten und die alleinige Fortsetzung durch die kdVz die hierfür veranschlagten Mittel deutlich überschritten hätte.

Ausweitung durchgängig elektronischer Verwaltungsprozesse

Das Jahr 2019 stand bereits ganz im Zeichen des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Die Ankündigung des Bundes bis Ende 2022 fast 600 Verwaltungsdienstleistungen online anzubieten hat zu großer Betriebsamkeit auf allen föderalen Ebenen gesorgt. In der praktischen Umsetzung sind Bund, Land und die Kommune jedoch noch nicht so weit wie ursprünglich geplant. Dies liegt vor allem an der Koordination zwischen den föderalen Ebenen, die sicherlich noch Optimierungspotenzial bietet. Unabhängig von etwaigen Vorgaben durch Bund und Land hat die kdVz in 2019 bereits einige Dinge geplant, koordiniert und umgesetzt.

Mit dem Onlinezugangsgesetz haben die Serviceportale beim Dachverband kommunaler IT-Dienstleister eine zentrale Rolle in den strategischen Überlegungen eingenommen. Die kdVz hatte bereits im Jahr 2015 mit dem Aufbau eines Bürgerportals begonnen. Auf Grund mangelnder Entwicklung an dem Produkt wurde ein erneuter Entscheidungsprozess angestoßen mit dem Ergebnis das bisherige Serviceportal zum Jahresende 2019 abzuschalten. Ein direktes Nachfolgeprodukt ist zunächst nicht geplant, der Verband sieht sich mit den vorhandenen Softwareprodukten zunächst gut aufgestellt. Stattdessen sollen neue Erkenntnisse und Entwicklungen durch das OZG regelmäßig in den Gremien berichtet werden.

Des Weiteren wurde im Rahmen des Projektes die Kommunikationsplattform „Governikus Multi Messenger“ getestet. Ein produktiver Einsatz stellte sich in der Folge als nicht sinnvoll heraus, da Aufwand für Konfiguration, Pflege und Einbindung in die technische Infrastruktur den zu erwartenden Nutzen überwogen.

Das Projekt beinhaltete im Jahr 2019 ebenfalls die Entwicklung einer Schnittstelle zwischen den beiden Systemen „Formularserver“ und „Content-Management-system“ (CMS). Mit der Entwicklung der Schnittstelle wird eine Registrierung am CMS ermöglicht; durch Angabe der persönlichen Daten kann eine automatische Befüllung von Formular-Assistenten vorgenommen werden. Darüber hinaus erhalten registrierte Nutzer die Möglichkeit eingereichte Anträge in einer Historie einzusehen.

BSI Re-Zertifizierung 2019

Das im Projektplan vorgegebene Ziel einer erfolgreichen Re-Zertifizierung der kdVz Rhein-Erft-Rur durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf Basis eines modernisierten IT-Grundschutzes konnte im geplanten Zeit- und Budgetrahmen erreicht werden. Der Auditor bescheinigt der kdVz u. a., dass „ein Bearbeitungsstand erkennbar [sei], der über das Erwartbare deutlich hinausgeht.“

Hier wurde offensichtlich viel Zeit und Engagement investiert, aber auch ein hohes Maß an Effizienz und Sachverstand eingesetzt. Das IS-Management-Team ist nicht nur auf dem richtigen Weg, sondern auch schon weit fortgeschritten. Der Sicherheitsprozess wird erkennbar von allen Beteiligten gelebt, erkannte Schwachstellen so schnell es geht geschlossen.“

Die aktuelle BSI-Zertifizierung der kdVz Rhein-Erft-Rur gilt bis August 2022 unter der Voraussetzung, dass die jährlichen Überwachungsaudits erfolgreich absolviert werden. Mit Stand November 2019 waren bundesweit 25 Institutionen nach dem neuen Standard zertifiziert.

Als „Schatten“ über diesem ausgesprochen positiven Eindruck liegt ein im Laufe des Jahres identifiziertes Ausfall-Risiko. Es liege daher an der Eigentümereigenschaft die Entscheidung zu treffen, ob und wie dieses Risiko beseitigt werde. Für den Auditor sei folgerichtig das Fortbestehen des Zertifikats bei dauerhafter Risikoakzeptanz aus derzeitiger Sicht schwer vorstellbar. Verbands- und Geschäftsführung haben unmittelbar darauf reagiert, für das laufende Jahr wurde ein Projekt initiiert, in dem mögliche Handlungsszenarien für den zukünftigen Rechenzentrumsbetrieb der kdVz bewertet und den Gremien zur Beschlussfassung vorgestellt werden.

Analyse zur Umsetzung einer verbandsweiten Richtfunk-Lösung

Bereits im Jahr 2008 wurde eine Machbarkeitsstudie für ein verbandsweites Richtfunknetz erstellt, jedoch nach Realisierung zweier Umlenkpunkte nicht weiterverfolgt. Mittlerweile hat der zunehmende Digitalisierungsgrad in den Verwaltungen einen drastisch erhöhten Bandbreitenbedarf im Verbandsgebiet nach sich gezogen. Das Projekt zur Analyse der Machbarkeit eines verbandsweiten Richtfunknetzes wurde daher erneut aufgegriffen, um das verbandsweite Weitverkehrsnetz (WAN) auch zukünftig wirtschaftlich betreiben zu können. Im Rahmen des Projektes wurden im abgelaufenen Jahr 2008 erhobenen Daten aktualisiert und für jeden Standort eine computergestützte Funkfeldplanung durchgeführt. JA nach Ergebnis dieser Vorprüfung wurde anschließend eine weitere Verifizierung der Sichtverbindung (Line-of-Sight) zwischen den ermittelten Endpunkten durchgeführt, um Hindernisse, die eine Umsetzung verhindern, zu erkennen. Die für die Umsetzung notwendige Frequenzbeantragung bei der Bundesnetzagentur wurde durchgeführt und aufgrund der Zuteilung die erforderlichen Komponenten und Kosten ermittelt. In diesem Jahr startet das Folgeprojekt „Umsetzung einer verbandsweiten Richtfunk-Lösung“.

Netze

Das Wide Area Network (WAN) der kdVz Rhein-Erft-Rur als eine zentrale Infrastrukturkomponente hat sich auch in 2019 als ausfallsicheres und hochverfügbares Netz gezeigt; die Verfügbarkeit des Verbandsnetzes lag bei nahezu 100%. Im letzten Jahr wurden einige Verbandsleitungen, in Summe beträgt die Bandbreite aller Primär-Verbandsleitungen nun 1.415 Mbit/s.

Das Internet bleibt als weltweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Kunden der kdVz Rhein-Erft-Rur unverzichtbar; nicht zuletzt aufgrund der fortgeschrittenen Digitalisierung steigt der Nutzungsgrad kontinuierlich an. Die durchschnittliche Datenrate auf der Internet-Leitung innerhalb 24 Stunden ist von ca 75 Mbit/s auf ca. 90 Mbit/s gestiegen, was einem Anstieg von 20% entspricht. Während der ‚üblichen‘ Arbeitszeiten beträgt die Leitungsauslastung im Schnitt ca. 230 Mbit/s gegenüber 170 Mbit/s im Vorjahr.

Die Anbindung an das Netz des Bundes („NdB-Verbindungsnetz“) – vormals DOI-Netz – ist und bleibt ein wichtiger Kommunikationsweg für die Verbandsmitglieder der kdVz; sei es zur verschlüsselten eMail-Kommunikation mit dem Land NRW und anderen an das NdB-VN angebotenen Stellen oder zur Nutzung von Anwendungen, die über dieses Netz zur Verfügung gestellt werden. Im abgelaufenen Jahr wurde ein Datenvolumen von ca. 1,6 Terabyte über das NdB-Verbindungsnetz transportiert; aufgrund der gestiegenen Anforderungen wurde Anfang 2019 die Anbindung an das NdB-VN von 5 Mbit/s auf 10 Mbit/s und im Oktober 2019 erneut auf 100 Mbit/s erhöht.

Das Angebot der W(ireless)-LAN-Nutzung in Rathäusern und anderen Verwaltungsgebäuden steigt weiter an. In 2019 wurden bei weiteren Verbandsmitgliedern WLAN-Komponenten installiert. Mittels WLAN-fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet etc.) haben Nutzer dort die Möglichkeit auf das lokale Netzwerk und/oder das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVz ihren Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung. Zum Ende des vergangenen Jahres nutzten 25 Verbandsmitglieder die WLAN-Lösung der kdVz.

Der sog. „Public Spot“ der kdVz wird mittlerweile an diversen Standorten angeboten; so sind etwa Rathäuser, Außenstellen oder andere kommunale Einrichtungen entsprechend ausgestattet. Aktuell ist der Public Spot an 27 Standorten aktiviert.

Die Vorteile einer IP-basierten Telefonanlage haben im vergangenen Jahr weitere Kommunen überzeugt. Weitere Städte haben ihre TK-Anlage in 2019 auf eine Voice over IP-Anlage von Swyx umgestellt. Insgesamt werden von der kdVz nun 23 Swyx-TK-Anlagen betreut.

Da der bisher von der kdVz eingesetzte Spamfilter seitens des Herstellers angekündigt und nicht mehr weiterentwickelt wurde, fand in der Folge keine Anpassung der Filtermechanismen mehr statt und eine Vielzahl an unerwünschten Nachrichten erreichte die Postfächer. Daher wurden im Verlauf des letzten Jahres Teststellungen verschiedener Hersteller durchgeführt. Letztendlich wurde aufgrund der sehr guten Erkennungs- und Filterrate die Lösung „Proofpoint“ ausgewählt und beschafft. Die Installation erfolgte im Dezember 2019, die Umstellung konnte Anfang dieses Jahres planmäßig abgeschlossen werden.

Ebenfalls im vergangenen Jahr wurde eine Erneuerung des Servernetzwerkes durchgeführt. Verbunden mit einem Herstellerwechsel stehen somit die dringend benötigten Kapazitäten aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Netzwerkbereich zur Verfügung.

IT-Services

Die steigende Komplexität von IT-Infrastrukturen hinsichtlich Hard- und Software, Sicherheit, Verfügbarkeit sowie Personaleinsatz forciert nach wie vor das Interesse im Zweckverband nach Unterstützung bei der Re-Zentralisierung von IT-Einrichtungen. Durch die gemeinschaftliche und zentralisierte Bereitstellung von Ressourcen kann hier eine wirtschaftliche Lösung geschaffen, die Komplexität zurück ins Rechenzentrum verlagert werden. Die kdVz unterstützt die Kunden bei der Analyse des eigenen Umfelds, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Umsetzung. Etwa 2.400 Benutzer aus 15 Kommunen erhalten bereits heute ihren kompletten Arbeitsplatz (Desktop inkl. Anwendungen) zentral über die kdVz.

Das umfassende und individuell abgestimmte Angebot der kdVz an technischen Dienstleistungen wurde auch im abgelaufenen Jahr umfänglich in Anspruch genommen. Immer mehr Verwaltungen setzen dabei auf die zentrale Bereitstellung von Standard- sowie Individual-Softwarelösungen. Die kdVz stellt demzufolge für ihre Kunden in steigender Anzahl kommunale Fachanwendungen zentral als Service („Software as a Service“ – SaaS) bereit. Zum Ende des abgelaufenen Jahres nutzten ca. 6.000 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Die steigende Nachfrage an den Dienstleistungen des Zweckverbandes manifestiert sich u. a. in der Entwicklung der Serverzahl im Rechenzentrum der kdVz. Diese stieg bis Ende 2019 auf knapp über 1000 an, wobei der Anteil an virtuellen Servern bei 90% lag.

Serviceverträge über die Nutzung des zentralen Virenschutzes existierten zum Ende des letzten Jahres mit 26 Mitgliedsverwaltungen für insgesamt ca. 3.750 Endgeräte, insgesamt hostete die kdVz 5.000 MS-Exchange-Postfächer von 26 Kommunen zentral in Ihrem Rechenzentrum. Ebenfalls in 2019 wurde ein zentrales Passwortverwaltungssystem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Zweckverband eingerichtet und ein neues zentrales Online-Speichersystem inkl. Datenmigration mit nur geringen Ausfallzeiten beim Umstellungsprozess in Betrieb genommen.

Seitdem die kdVz im Jahr 2002 gemeinsam mit der Stadt Jülich eine „Konzeption für den Einsatz von Medien und Informationstechnologie in den städtischen Schulen“ für deren neun allgemeinbildende Schulen entwickelt hatte, haben sich Bedarf und Umfang an Dienstleistungen des IT-Schulsupports beständig weiterentwickelt. Die Komplexität der IT-Ausstattung in Schulen ist heute vergleichbar mit der von Firmen. Die Betreuung der Systeme erfordert entsprechende Fachexpertise, die in den Lehrerkollegien nicht zwingend vorausgesetzt werden kann. Daher ist diese Aufgabe prädestiniert für interkommunale Zusammenarbeit über den gemeinsamen IT-Versorger, um Synergien generieren zu können – etwa durch die Bündelung von Wissen und Bedarf, die Verteilung von Overheadkosten und die Standardisierung von IT-Komponenten. Das Konzept der gemeinsamen Aufgabenerledigung wird im Kreis Düren bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert; Ende vergangenen Jahres haben zehn Kommunen an der interkommunalen Zusammenarbeit unter dem Dach des Zweckverbandes partizipiert. Das Bestreben einiger Verwaltungen im Kreis Euskirchen, ebenfalls das Thema „IT-Support in Schulen“ gemeinsam anzugehen und ein ähnliches Modell wie im Kreis Düren zu etablieren, hat sich im Laufe des letzten Jahres konkretisiert und mündete im Januar 2020 in eine Vereinbarung der Kommunen Bad Münstereifel, Kall und Weilerswist zur gemeinsamen Erledigung des IT-Schulsupports im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit über und mit der kdVz Rhein-Erft-Rur.

Nachdem in 2018 eine Konzeption für einen IT-ServiceDesk erarbeitet worden war mit dem Ziel einer durchgängigen Erreichbarkeit während definierter Zeiten, einer hohen Problemlösungskompetenz der mit diesen Aufgaben betrauten Mitarbeiter und damit verbunden einer entsprechend hohen Erstlösungsquote

sowie stringenter Dokumentation gemeldeter Anfragen und Vorfälle, hat die neue Organisationseinheit in der kdVz am 01.02.2019 ihre Arbeit aufgenommen. Mit Stand 30.11.2019 konnten über 23.300 geschlossene Tickets gezählt werden, die Erstlösungsquote durch den ServiceDesk lag bei rd. 25%. Erklärtes Ziel ist, diese in den kommenden Jahren deutlich nach oben zu schrauben und weitere Aufgaben von den übrigen Fachbereichen zu übernehmen.

Weitere Themen

Ein ganz besonderes Highlight im abgelaufenen Jahr war sicherlich die Ausrichtung der dritten gemeinsamen Hausmesse der drei kommunalen IT-Dienstleister civitec, kdVz-Rhein-Erft-Rur und regio iT unter dem Namen interface – Menschen. Technologien. Innovationen. Mehr als 250 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunalverwaltungen und anderen öffentlichen Institutionen waren der Einladung in die Kreisstadt Bergheim gefolgt. Den Gästen der Hausmesse wurde in über 40 Fachvorträgen sowie einer begleitenden Ausstellung die Möglichkeit gegeben sich über aktuelle Themen rund um die Digitalisierung der öffentlichen Hand zu informieren und auszutauschen. Die gebotene Themenpalette war entsprechend vielfältig und umfasste ganz unterschiedliche Schwerpunkte wie etwa „Digitalisierung in Schule“, „Prozessoptimierung im Kommunalen Finanzwesen“ oder „Intelligenter Posteingang“. Ob KI oder OZG, Modern Workspace oder Smart City – kaum ein Thema im Kontext der kommunalen IT, zu dem es keine fachlichen Impulse gab. Daneben war die interface von den Organisatoren als Kommunikationsschnittstelle konzipiert, als Plattform für den direkten Austausch von Kunden, IT-Dienstleistern und Lieferanten. Das Fazit der Veranstalter fiel entsprechend positiv aus – die interface als gemeinsame, kundennahe und regional verankerte Hausmesse, die Vision und Machbares im Kontext der Digitalisierung in Verwaltung und kommunalen Einrichtungen zusammenbringt, erwies sich als erfolgreiches Format mit Potenzial für die Zukunft.

Die Herausforderungen in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz nehmen mit jedem neuen Datenskandal zu. Die Bedrohungsszenarien durch Viren, Trojaner und ähnliche Schadsoftware werden komplexer und vielfältiger, die Anforderungen an den Datenschutz steigen auf der anderen Seite stetig an, wozu auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen ihren Beitrag leisten. Nicht zuletzt die mediale Präsenz sorg dafür, dass auch die Verantwortlichen in den Kommunen hochsensibilisiert sind, was Gefährdungspotenziale, aber auch Haftungsfragen angeht. Die kdVz bietet ihren Kunden, auch außerhalb des Verbandsgebietes, qualifizierte und zertifizierte Unterstützungsleistungen an; 21 Verwaltungen werden beim Aufbau und Betrieb eines notwendigen Informationssicherheitsmanagements durch die kdVz begleitet, für 15 Kommunen stellt die kdVz mit Ende 2019 den behördlichen Datenschutzbeauftragten. Die Relevanz des Themas verdeutlicht auch die Anzahl der Neukunden: Im abgelaufenen Jahr haben sich insgesamt 13 Städte und Gemeinden erstmalig für die Dienstleistungen der kdVz in diesem Bereich entschieden.

Ein Aufgabenschwerpunkt des Rechnungsprüfungsamtes (RPA) der kdVz liegt in der Prüfung finanzwirksamer Verfahren. In Erfüllung des Auftrages der Verbandsmitglieder hält das RPA seinen Zertifizierungskatalog jeweils auf dem aktuellen Stand.

Eine zusätzliche Bedeutung erhalten die Zertifizierungen durch den Einsatz von NKF bei den Mitgliedskommunen: In den Fällen, in denen externe Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung der Bilanzen beauftragt sind, wird von diesen auch eine Bescheinigung über die fachliche Richtigkeit der eingesetzten Software gefordert. Dieser Anforderung wird u. a. mit der Zertifizierung durch das kdVz-eigene Rechnungsprüfungsamt entsprochen.

Mit der Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten hat der Zweckverband im letzten Jahr die Weichen gestellt, zeitgemäße und innovative Arbeitsformen im Unternehmen zu etablieren. Die Rahmenbedingungen der Dienstvereinbarung schaffen die Möglichkeit berufliche und familiäre Erfordernisse besser in Einklang zu bringen, die Arbeitszufriedenheit durch mehr Selbstverantwortung bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit zu erhöhen und die Attraktivität der kdVz Rhein-Erft-Rur als Arbeitgeberin zu steigern. Mit Blick auf die aktuelle Corona-Pandemie und die damit verbundene Restriktionen hat die kdVz insofern ungeahnte Weitsicht bewiesen, indem die technischen Möglichkeiten der Aufgabenerledigung vom heimischen Arbeitsplatz bereits im Zuge der Umsetzung der Regularien aus der Dienstvereinbarung im letzten Jahr geschaffen wurden.

Chancen und Risiken / Gesamtsituation

Das moderate Wachstum, das die kdVz Rhein-Erft-Rur bereits in den vorvergangenen Jahren verzeichnen konnte, setzte sich wie prognostiziert auch im Jahr 2019 fort. Grundlagen hierfür waren wiederum eine Ausweitung des Kundenklientels für die Produkte und Dienstleistungen des Zweckverbandes auch jenseits der Verbandsgrenzen auf der einen sowie die Weiterentwicklung und Innovation im Produktportfolio der kdVz auf der anderen Seite.

In 2019 wurde eine neue Anlagerichtlinie von den Gremien verabschiedet. Gemäß dem öffentlichen Charakter der kdVz Rhein-Erft-Rur und der mittelbaren Finanzierung durch Steuergelder, ist das Vermögen der kdVz im Grundsatz in seinem Bestand dauerhaft und ohne wesentliche Schmälerungen zu erhalten. Wichtiges Ziel des Finanzmanagements ist daher die reale Werterhaltung zur Finanzierung von Pensions- und Versorgungslasten unter gleichzeitiger Nutzung von Chancen des Kapitalmarktes mit möglichst großer Risikostreuung. Dieses Ziel wurde unter Verfolgung dieser Anlagenrichtlinie im Jahr 2019 und auch in Zeiten der Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 erreicht. Im 20. Risikobericht der kdVz Rhein-Erft-Rur zum 30.06.2020 sind für den Bereich Finanzen keine neuen Risiken benannt worden.

Der Trend zur Digitalisierung in den Verwaltungen, der aktuell im Zuge der Corona-Pandemie nochmals eine ungeahnte Dynamik erfährt, ließ auch in 2019 nicht nach; motiviert zum einen durch die sich abzeichnende demographische Entwicklung und den damit einhergehenden Fachkräftemangel in den Kommunen, zum anderen durch gesetzliche Vorgaben wie z. B. das Onlinezugangsgesetz oder die Verpflichtung zur Annahme sog. ‚eRechnungen‘. Darüber hinaus war und ist die zunehmende Komplexität von IT-Architekturen Treiber für IT-Zentralisierungsszenarien der Verbandsmitglieder hin zur kdVz. Eine erfreuliche Entwicklung im Jahr 2019 liegt in der Konkretisierung und Intensivierung von Kooperation mit Geschäftspartnern – hier konnte die kdVz weitere Geschäftsfelder generieren und Aufgaben von Softwareherstellern im Hinblick auf z. B. Einführungsprojekte und Bestandskunden-Support für die angebotenen Lösungen übernehmen. Des Weiteren hat der Zweckverband die themenbezogene Zusammenarbeit mit anderen IT-Dienstleistern fortgesetzt. Die kdVz bringt hier einerseits ihr fachliches Know-how in die Kooperationen in Form von Leistungserbringung für Dritte ein, profitiert andererseits bei Services, die von Partnern wirtschaftlicher erbracht werden können. Exemplarisch hierfür steht für das Berichtsjahr die IT-seitige Begleitung der Europawahl für knapp 90 Kommunen.

Eine besondere Herausforderung, sowohl für den Verband wie auch die überwiegende Zahl seiner Mitglieder, lag im abgelaufenen Jahr in der Ablösung des bisherigen Personalabrechnungsverfahrens. Ein Projekt dieser Größenordnung bringt naturgemäß einige Unwägbarkeiten und Risiken; letztlich konnte die Umstellung der Abrechnungsfunktionalität planmäßig, wenngleich mit intensivem Ressourceneinsatz aller Beteiligten, zum Jahreswechsel erfolgreich umgesetzt werden. Erforderliche Nacharbeiten wurden in das Folgejahr übertragen, gleichfalls die Implementierung von Zusatzmodulen.

Die strategische Ausrichtung der kdVz, sich mit klarem Fokus auf ihre Verbandsmitglieder als Innovationspartnerin in Digitalisierungsfragen der öffentlichen Hand zu positionieren, dabei offen zu sein für die Leistungserbringung für Dritte – sofern dies dem Verband Nutzen bringt –, hat sich im abgelaufenen Jahr in Form gesteigerter Nachfrage verbandsintern wie –extern und steigender Umsatzerlöse bewährt. Auf diesem stabilen Fundament soll auch zukünftig der von Verbands- und Geschäftsführung angestrebte moderate, gesunde Wachstumsprozess der kdVz Rhein-Erft-Rur fortgeschrieben werden. Dies bedingt notwendigerweise eine Anhebung der Personalressourcen, um die Dienstleistungen auch weiterhin in der gewünschten Qualität anbieten zu können – eine Herausforderung, die angesichts des zunehmenden „war for talents“, des Kampf um die besten Fachkräfte, nicht zu unterschätzen ist.

Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	5,59%	5,50%	5,27%
• Personalkostenquote	54,87%	50,67%	52,85%	50,38%	47,33%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	7,90%	0,00%	0,00%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2019	2018	2017	2016	2015
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.031.859	1.318.069	1.489.903	1.812.606	1.828.926
II. Sachanlagen	4.573.007	4.540.195	4.225.813	4.232.992	3.501.953
III. Finanzanlagen	13.629.807	13.371.766	11.571.766	10.571.766	9.771.766
Summe	20.234.673	19.230.030	17.287.482	16.617.365	15.102.646
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	388.875	227.021	143.206	169.320	121.811
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.237.184	932.031	885.701	3.233.726	2.987.624
IV. flüssige Mittel	793.552	1.266.312	2.975.030	69.339	1.517.669
Summe	2.419.612	2.425.364	4.003.936	3.472.386	4.627.104
D. Rechnungsabgrenzungsposten	643.254	658.207	673.727	618.113	489.734
Bilanzsumme Aktiva	23.297.540	22.313.601	21.965.146	20.707.863	20.219.483
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gew innrücklagen	1.227.043	1.227.043	1.227.043		
II. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	1.227.043	1.227.043	1.227.043	0	0
B. Rückstellungen	18.516.615	17.619.835	17.404.230	16.940.647	16.960.520
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.015.673	2.169.120	2.322.155	2.674.792	1.542.414
II. aus Lieferung und Leistungen	988.627	647.035	510.167	506.337	666.142
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	465.206	543.549	411.752	513.730	990.621
IV. sonstige Verbindlichkeiten	84.376	107.019	89.800	72.357	59.786
Summe	3.553.882	3.466.723	3.333.873	3.767.216	3.258.963
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
Bilanzsumme Passiva	23.297.540	22.313.601	21.965.146	20.707.863	20.219.483
Gewinn und Verlustrechnung					
	2019	2018	2017	2016	2015
1. Umsatzerlöse	18.124.350	16.185.238	15.530.986	13.593.345	12.699.058
Gesamtleistung	18.124.350	16.185.238	15.530.986	13.593.345	12.699.058
2. Sonstige betriebl. Erträge	137.785	285.708	2.692.511	500.612	1.014.740
3. Materialaufw and	2.513.677	2.010.076	2.307.564	1.363.422	1.102.329
4. Personalaufw and	8.578.092	8.154.215	8.207.780	6.887.553	6.967.652
5. Abschreibungen	1.215.402	1.274.849	1.230.980	1.128.259	991.295
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	5.914.315	4.988.253	5.203.170	4.676.436	4.612.701
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	0
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	39.439	42.406	45.697	37.047	38.630
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.209	1.147	1.228.306	1.241	1.192
10. Sonstige Steuern	1.209	1.147	1.263	1.241	1.192
Jahresüberschuss	0	0	1.227.043	0	0

Zweckverband Südlicher Randkanal

Der Zweckverband Südlicher Randkanal ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW (GkG NRW)

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Verbandes ist es, den Südlichen Randkanal so zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben, dass die Abführung nicht klärpflichtiger Wasser und der auftretenden Hochwasser aus dem Verbandsgebiet (=Einzugsgebiet) gesichert ist. Ferner ist er berechtigt, für die Abführung der oben genannten Abwässern und auftretendem Hochwasser aus dem Einzugsgebiet notwendig werdende Baumaßnahmen einschließlich aller Bauwerke und Nebenanlagen auszuführen und die durch diese Arbeiten erstellten Gewässer und Einrichtungen nach den Bestimmungen des Satzes 1 zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben.

Lagebericht 2019

Wirtschaftsbericht

Darstellung und Analyse der laufenden Verwaltungstätigkeit und des Haushaltsergebnisses 2019

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit im Jahr 2019 hat sich gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2018 um 48,64 % verbessert.

Nach der Ergebnisrechnung zeigt sich im Geschäftsjahr 2019 ein Überschuss in Höhe von 326.508,88 € gegenüber einem Vorjahres-Überschuss von 219.659,41 €.

Gegenüber dem Planansatz waren geringere ordentliche Aufwendungen zu verzeichnen, welche durch Sanierungsarbeiten, die zwar begonnen, aber noch nicht abschließend durchgeführt wurden, begründet sind. Die Gründe für die Nichtbeendigung lagen hier vor allem durch neu gewonnene Erkenntnisse bzgl. möglicher Abdichtungen aus dem Bau des neuen Zulaufs des Frechener Baches in den Randkanal. Um diese neu gewonnenen Erkenntnisse in die Auftragsvergabe für die Sol-Sanierung einfließen zu lassen, wurde zunächst das Ende der Arbeiten am Zulauf abgewartet, die sich unerwarteter Weise länger hinzogen. Eine Auftragsvergabe konnte daher in 2019 noch nicht erfolgen. Zudem konnte das Finanzergebnis durch geringeren Zinsaufwand als geplant günstiger gestaltet werden.

Der Zweckverband Südlicher Randkanal betreibt in hoheitlicher Rechtsform die Abführung geklärt und nicht klärpflichtiger Wasser und der auftretenden Hochwasser aus dem Verbandsgebiet. Die Verbandsmitglieder werden auf der Grundlage der Satzungsbestimmungen zu kostendeckenden Finanzierungsbeiträgen herangezogen. Es bestehen daher keinerlei Marktrisiken.

Risiken, welche zu Belastungen des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führen können, sind somit auch vor dem Hintergrund der getroffenen Maßnahmen zur Zinssicherung aus heutiger Sicht in den kommenden Jahren nicht zu erwarten.

Einsatz von Zinsderivaten (SWAP`s)

Die Verbandsversammlung hat in Ihrer Sitzung am 24.11.2005 den Vorstandsvorsteher oder den Geschäftsführer des Zweckverbandes Südlicher Randkanal ermächtigt, in Zusammenhang mit bestehenden oder neu aufzunehmenden Darlehen/Krediten als Maßnahme zur Zins- und Liquiditätssicherung derivative Finanzgeschäfte zu tätigen.

Insbesondere wurde beabsichtigt, durch Abschluss von Forward-Swaps das Risiko künftiger Zinserhöhungen zu minimieren. Aufgrund der Ermächtigung durch die Verbandsversammlung wurden bis

zum 31.12.2014 insgesamt 22 SWAP-Verträge abgeschlossen und hierdurch bestehende Darlehen mit einem Nominalwert von insgesamt 34.251.377,66 € zu Zinskonditionen zwischen 1,99 % und 4,9050 % gesichert.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung am Kreditmarkt und Rückmeldungen einiger Kreditinstitute wurde bei bzw. ab der Aufnahme des Kredits für das Jahr 2015 und für die Folgejahre beschlossen, diesen ohne Absicherung durch einen SWAP aufzunehmen. Die Aufnahme weiterer Kredite ohne SWAP-Absicherung erfolgt bis zu einem Änderungsbeschluss der Verbandsversammlung.

Lage des Unternehmens

Die Vermögenslage des Zweckverbandes zeigt gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten des Verbandes sind als stabil anzusehen.

Die Finanzlage des Zweckverbandes ist als gesichert zu bezeichnen. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der der Zahlungsziele vereinnahmt. Liquiditätsengpässe sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen gewesen.

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Die Eigenkapitalquote 1 zum 31.12.2019 beträgt 15,55 % und ist als angemessen anzusehen.

Die Fremdkapitalquote beträgt 75,28 % (Vorjahr 76,54 %). Das Fremdkapital gliedert sich in langfristige, mittel- und kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 75,25 % der Bilanzsumme (Vorjahr 74,58 %). 6,46 % der Bilanzsumme stellen kurzfristige Verbindlichkeiten (Vorjahr 7,96 %) dar.

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen in Höhe von 14.094,42 €, davon keine gegenüber den Mitgliedern des Verbandes.

Nachtragsbericht

Als Vorgang von besonderer Bedeutung, der nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten ist, ist die Anfang 2020 eingetretene Corona-Pandemie zu nennen, die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes haben wir im nachfolgenden Risikobericht dargestellt.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken

Voraussichtliche Entwicklung

Es sind aus heutiger Sicht keine wesentlichen Änderungen der Verbandsstruktur und der Geschäftstätigkeit zu erwarten.

Risikobericht

Der Zweckverband trägt kein wirtschaftliches Risiko, da er ausschließlich hoheitliche Aufgaben nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW wahrnimmt und die Verbandsmitglieder entsprechend den Bestimmungen der Verbandssatzung zur Kostentragung verpflichtet sind.

Auch die Auswirkungen des Anfang 2020 sich weltweit ausbreitenden Corona-Virus SARS-COV 2 werden für den Zweckverband als gering eingestuft.

Nach Fertigstellung des Vorfluters Süd im Jahr 1997 werden aus heutiger Sicht in den nächsten Jahren keine größeren Investitionsmaßnahmen zur Entwässerung der anfallenden Abwässer der angeschlossenen Verbandsmitglieder aus dem Einzugsgebiet und für vorbeugenden Hochwasserschutz mehr erforderlich. Mittel- bis langfristig, derzeit jedoch noch nicht absehbar, können sich jedoch Investitionserfordernisse in Zusammenhang mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie ergeben. Hier prüft die Bezirksregierung derzeit weitere Maßnahmen; allerdings liegen hier immer noch keine Ergebnisse vor.

Prognosebericht

In den nächsten Jahren ist eine kontinuierliche Geschäftstätigkeit zu erwarten, weil einerseits keine größeren baulichen Maßnahmen geplant sind und weil die Zinsrisiken aus den aufgenommenen Darlehen zu einem großen Teil bereits durch Einsatz von Zinsderivaten langfristig abgesichert worden sind.

Wesentliche Ergebnisverschlechterungen sind vor diesem Hintergrund aus derzeitiger Sicht nicht zu erwarten.

Kennzahlen	2018	2019
Wirtschaftlichkeit		
• Eigenkapitalquote	14,48%	15,55%
• Anlagevermögenquote	97,70%	99,70%
• Liquidität II. Grades	28,00%	5,00%

Zweckverband Südlicher Randkanal		
Bilanz	2019	2018
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
II. Sachanlagen	57.195.509	58.020.511
III. Finanzanlagen	0	0
Summe	57.195.509	58.020.511
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	8.799	8.905
III. flüssige Mittel	175.065	1.328.327
Summe	183.865	1.337.232
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3
Bilanzsumme Aktiva	57.379.377	59.357.745
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklage	7.500.540	7.500.540
II. Ausgleichsrücklage	1.094.404	874.745
III. Jahresergebnis	326.509	219.659
Summe	8.921.453	8.594.944
B. Sonderposten	5.260.535	5.327.036
C. Rückstellungen	4.760	4.760
D. Verbindlichkeiten		
I. gegenüber Kreditinstituten	43.178.534	44.371.420
II. aus Lieferung und Leistungen	14.094	423.767
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
IV. sonstige Verbindlichkeiten	0	635.819
Summe	43.192.629	45.431.006
Bilanzsumme Passiva	57.379.377	59.357.745
Ergebnisrechnung		
	2019	2018
1. Ordentliche Erträge	2.704.976	2.808.101
Gesamtleistung	2.704.976	2.808.101
2. Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	-44.743	-43.168
3. Personalaufwand	0	0
4. Abschreibungen	-825.002	-825.004
5. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-72.635	-89.349
6. Ordentliche Aufwendungen	-942.380	-957.521
7. Finanzerträge	0	586
8. Zinsen u. sonst Aufwendungen	-1.436.086	-1.631.507
9. Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	326.509	219.659
10. Sonstige Steuern		
Jahresergebnis	326.509	219.659